Nr. 171. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 12. April 1896.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

△ **Berlin**, 11. April. Die Monarchenbegegnung in Venedig steht zur Zeit natürlich im Vordergrunde des öffentlichen Interesses, umsomehr als sie unter Theilnahme von Staatsmännern und Diplomaten erfolgt und dieses Aufgebot des politischen Apparates den Schluß nahe legen könnte, daß es sich bei der Venediger Entrevue noch um etwas anderes gehandelt habe, als um den erneuerten Ausdruck der persönlichen Freundschaft, welche die Herrscher des deutschen Reiches und Italiens mit einander verbindet. Bei unbefangener Würdigung der Gesamtlage wird man indessen dem Standpunkte der römischen Blätter nur beipflichten können, wenn sie ausführen, die Begegnung in Venedig bringe keinerlei neues politisches Moment herbei, auch erheische die politische Situation, wie sie sich seit langem entwickelt habe, keinerlei Veränderung. Es wäre in der That eine rein willkürliche Annahme, wollte man hinter der Venediger Monarchenbegegnung weitergehende Pläne vermuthen, für welche im Rahmen der bisherigen Dreibundpolitik kein Raum gewesen wäre. Für eine solche Muthmaßung liegt weder in den Thatsachen der jüngsten Vergangenheit, noch in deren Rückwirkung auf die internationale Konstellation irgend ein Anhaltpunkt. Was insbesondere das Verhältniß Deutschlands zu Italien betrifft, so ist die Herzlichkeit desselben unter dem Eindrucke der Heimsuchungen, welche der Fortgang des abessynischen Feldzuges über Italien brachte, nur in ein desto helleres Licht gerückt. Die lebhafte Theilnahme, welche Kaiser Wilhelm der heldenmüthigen Tapferkeit und Ausdauer der gegen Abessynien im Felde stehenden italienischen Truppen widmete — wir erinnern nur an die Ordensauszeichnung des ruhmvollen Vertheidigers von Makalle, Oberstlieutenants Galliano — fanden seitens der Nation den allgemeinsten Widerhall; und daß die italienischen Sympathien in Deutschland nicht blos theoretischer Natur sind, lehrte die Unterstützung, welche das deutsche und mit ihm auch das österreichisch-ungarische Mitglied der egyptischen Staatsschuldenverwaltung den englischen Wünschen wegen Finanzirung der Dongola-Expedition angedeihen lies. Es geschah das in der That weniger den Engländern zu Liebe, als in der Absicht, dem italienischen Verbündeten gefällig zu sein, welch letzterem aus nahe liegenden militärisch-strategischen Beweggründen eine anglo-egyptische Diversion gegen die Derwische erwünscht kommen muß. Man erinnert sich, welche Enttäuschung dieses Eintreten Deutschlands für die Evolution der englisch-italienischen Afrikapolitik an der Seine hervorrief, wie diese Enttäuschung dem damaligen Inhaber des Portefeuilles der auswärtigen Politik Frankreichs, Herrn Berthelot, seinen Platz im Ministerium kostete und wie fruchtlos Herr Bourgeois sich bis jetzt abmüht, aus der Sackgasse herauszukommen, in welche ihn der unvermuthete Schachzug der egyptischen Politik Deutschlands und Oesterreich-Ungarns versetzt hat. Die Situation hat sich inzwischen genau in der Richtung weiterentwickelt, wie sie der Verhaltungslinie der Dreibundpolitik gemäß erscheint; es ist deshalb nur in der Ordnung, wenn bei der Venediger Begegnung das geschäftliche Moment hinter dem persönlichen zurücktritt. Die in Venedig zwischen den Monarchen gewechselten Begrüßungen und Freundschaftsbeweise sind allein schon Programm genug, um selbst anspruchsvolle Politiker zufriedenzustellen, umso mehr die öffentliche Meinung zu beiden Seiten der Alpen, die in der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Könige Humbert mit Recht die Anwartschaft auf ein ferneres ersprießliches Handinhandgehen der Regierungen und Völker erkennt.

— Der König und die Königin von Italien sowie der Prinz von Neapel trafen mit dem Ministerpräsidenten di Rudini gestern Abend gegen 8 Uhr in Venedig ein. Sie wurden von den Ministern Brin und di Sermoneta, einer größeren Anzahl von Senatoren und Deputirten und den Spitzen der Behörden empfangen. Der Bürgermeister überreichte der Königin einen Blumenstrauß. Der König und die Königin fuhren in Hofgondeln, denen viele andere Gondeln folgten, den Canale Grande entlang, dessen Ufer prächtig illuminirt waren, nach dem königlichen Palast. Die Bevölkerung brachte dem Herrscherpaare und dem Prinzen von Neapel lebhafte Huldigungen dar. Der König und der Prinz erschienen auf dem Balkon des Palastes und verneigten sich dankend. In der Stadt herrschte lebhaftes Treiben. Auf der ganzen Fahrt von Rom nach Venedig begrüßte die Bevölkerung begeistert die königliche Familie.

— Nach Angabe schlesischer Blätter wird die Kaiserin den Kaiser zu den Kaisermanövern nach Görlitz begleiten und dort am 6. September eintreffen.

— Der Abg. Dr. Lieber hat in einer Zentrums-Versammlung am Ostermontag eine größere Rede gehalten, auf welche als bedeutsam für die Lage im Zentrum von den klerikalen Blättern telegraphisch die Aufmerksamkeit gelenkt wurde. Ein eingehender Bericht ist bisher merkwürdiger Weise ausgeblieben. Wir sind darauf angewiesen, was der „Westf. Merkur" wie folgt einem Berichte der „Deutschen Reichsztg." entnimmt:

„Redner gedachte der großen Männer, die vor 25 Jahren aus Nord-, Mittel- und Süddeutschland kamen, um die Gründung einer besonderen Partei oder aber die einer politischen Zentrumsfraktion zu berathen und zu lösen, in der man sich stets bestrebt, nicht nur katholische, sondern alle christgläubigen Deutschen zu sammeln. Nun wandte er sich gegen den Vorwurf, das Zentrum thue nur so lange seine Schuldigkeit, als es katholisch sei und bleibe, einen Vorwurf, der gerade wieder unsern politischen Gegnern eine Handhabe zu neuem Kampfe biete, eine Behauptung, die, wie die ganze Geschichte des Zentrums zeige, absolut keinerlei Berechtigung habe. Redner wies nun darauf hin, wie sich das katholische Volk in Preußen und in Deutschland gerade durch sein treues Festhalten in den Tagen des Kampfes die Achtung der ganzen Welt erworben hat und schilderte sodann, wie es mitunter auch schwer fallen mag, sich auch dann auf politischem Gebiete als katholische Männer zu zeigen, wenn es sich um die Vertretung besonderer Interessen handelt. Das Zentrum sei und bleibe begründet als eine politische Partei für die Interessen aller und könne und werde sich nie zur Verfechtung von Sonderinteressen herbeilassen. Das Zentrum ist aus allen Volksklassen hervorgegangen, es muß auch für alle Volksklassen eintreten, oder aber es wird überhaupt bald nicht mehr sein."

Da der Schlachtruf der „schlesischen Agrarier" lautet, das Zentrum werde agrarisch oder nicht sein, so scheint diese Rede eine scharfe Absage an diese gewesen zu sein. Inzwischen gehen die Auseinandersetzungen weiter. Der Abg. Dr. Porsch hatte seine Erklärung in der „Deutschen Reichsztg." der „Köln. Volksztg." übersandt und dazu bemerkt: „Es ist bedauerlich, daß man für die unzweifelhaft vorhandene landwirthschaftliche Bewegung nach künstlichen Entstehungsursachen sucht. Nur daraus kann ich mir die Haltung der Mehrheit Ihrer rheinischen Zentrumspresse erklären." Darauf erwidert das Bachem'sche Organ:

„Die Mehrheit der rheinischen Zentrumspresse, d. h. die rheinische Zentrumspresse mit Ausnahme einiger weniger Blätter, hat sich nie darüber getäuscht, daß eine landwirthschaftliche Bewegung vorhanden ist, und sie hat auch nicht nach künstlichen Entstehungsursachen gesucht. Sie ist sich über diese Entstehungsursachen völlig klar, hat aus ihren diesbezüglichen Anschauungen auch niemals ein Hehl gemacht, vielmehr dieselben eingehend dargelegt und nach der aus allen in Betracht kommenden Verhältnissen geschöpften Ueberzeugung ihre Haltung eingerichtet. Die rheinische Zentrumspresse wird es unter diesen Umständen nicht verstehen, wie Herr Porsch die Veröffentlichung eines in der „Deutschen Reichsztg." erschienen (für die Oeffentlichkeit anonymen) Briefes zu einer solchen Kritik auf sie benutzen kann."

— Aus Osnabrück wird der „Nat.-Ztg." geschrieben:

Das Ergebniß der Reichstagsersatzwahl im 4. hannoverschen Wahlkreise liegt fast vollständig vor. Nur aus drei Wahlorten fehlen noch die Nachrichten; nach früheren Wahlergebnissen könnten von dort etwa 80 Stimmen für Wamhoff und 200 für v. Schele kommen. Der Ausfall der Stichwahl hängt im Wesentlichen von den für die sogenannte Mittelstandspartei gewonnenen Stimmen und den Sozialdemokraten ab. Die ersteren gehörten vor drei Jahren noch überwiegend zu den National-Liberalen, Welfen oder Klerikale befinden sich darunter nicht; voraussichtlich wird daher mit Ausnahme einer kleinen Minderheit, die aus persönlichem Aerger über den Mißerfolg von der Wahlurne fern bleibt, der größeste Theil für Wamhoff stimmen. Die Sozialdemokraten wollen, wie man hört, auch diesmal die Parteiparole: Wahlenthaltung ausgeben, der sie indeß bekanntlich nicht zu folgen pflegen. Wie ihre Wähler sich verhalten werden, steht dahin. Auf alle Fälle wird auch diesmal bei dem Siege nur eine kleine Mehrheit die Entscheidung geben. Bemerkenswerth ist bei dieser Wahl der Mißerfolg der sogenannten Mittelstandspartei: Herr Liebermann v. Sonnenberg, Dr. Hahn, der Berliner Schuhmacher-Obermeister Schumann und mehrere Wanderredner des Bundes der Landwirthe haben unsern Wahlkreis fast acht Wochen lang in einer bisher in Deutschland unerhörten Weise bearbeitet. Die Herren Wanderredner haben nicht weniger als hundert Wählerversammlungen abgehalten und einer wie der andere (höchstens Dr. Hahn ausgenommen) den Wählern lediglich die Sünden der national-liberalen Partei und ihres Kandidaten vor Augen geführt mit der ausgesprochenen Absicht, „diese gemeingefährliche Partei, die lediglich im Dienste des Großkapitals und der Börsenjobber steht", vom Erdboden zu vertilgen. Am eifrigsten bemühte sich der Abg. von Liebermann, der seine antisemitischen Bestrebungen vollständig in den Winkel gestellt hatte, um in der gehässigsten Weise gegen die National-Liberalen zu hetzen. An Kosten sind, wie man aus Kreisen der Mittelstandspartei hört, etwa 18 000 Mark für die Wahlagitation verwandt. Da der Kandidat sich in den Wählerversammlungen nur selten sehen ließ und nie das Wort ergriff, wurde eine mit dem Bildniß des Herrn Maurermeisters Weidner gezierte Broschüre vertheilt, in welcher der Lebenslauf des Kandidaten, seine Verdienste um das Wohl der Menschheit und seine geheimen wirthschafts- und sozialpolitischen Gedanken ausführlich dargelegt waren. Und der Lohn für die endlose Mühe und Arbeit ist schließlich ein Zuwachs von 1600 Stimmen zu den 309 im Jahre 1893 abgegebenen antisemitischen Stimmen gewesen. Man darf darnach hoffen, daß Herr von Liebermann und Genossen in Zukunft unseren undankbaren Wahlkreis mit ihren Bemühungen verschonen werden.

— Die Errichtung eines Berufskonsulates in Galizien wird jetzt in halbamtlicher Form gemeldet; die Absichten dazu sind schon seit 1893 vorhanden; nachdem der deutsch-russische Handelsvertrag abgeschlossen worden war, machte sich ein Bedürfniß nach einem deutschen Berufskonsulate in Galizien geltend. Zunächst wurde Krakau ins Auge gefaßt und der Vizekonsul v. Harthausen dahin gesandt, er blieb etwa ein Jahr dort und wurde dann ins Auswärtige Amt berufen. Später richtete man sein Augenmerk auf Lemberg; nun ist man an amtlicher Stelle zu einem festen Entschlusse gekommen. Der mit der Verwaltung des neuen Konsulates Lemberg betraute Legationsrath Dr. Frhr. von Speßhardt wurde im Jahre 1889 als Assessor vom Auswärtigen Amte nach Basel versetzt und mit der Verwaltung des dortigen neuen Berufskonsulates betraut; 1891 wurde ihm die kommissarische Leitung des Generalkonsulates Antwerpen übertragen und Ende 1892 wurde er als Hilfsarbeiter in die Rechtsabtheilung des Auswärtigen Amts berufen. Seine Ernennung zum Legationsrath erfolgte Weihnachten 1893.

— Der Vorstand des Deutschen Landwirthschaftsraths hat den Reichstag gebeten, bei der Beschlußfassung über den Entwurf eines Börsengesetzes das von der Kommission in erster Lesung beschlossene Verbot des börsenmäßigen Terminhandels in Getreide aufrecht zu erhalten. In der Eingabe sind folgende für das Verbot sprechende Gründe näher ausgeführt. Der börsenmäßige Terminhandel in Getreide bewirkt: 1. eine volkswirthschaftliche ungesunde Spekulation, welche mit dem für die gesamte Nation nothwendigsten Nahrungsmittel ein Glückspiel treibt; 2. eine Organisation des Getreidehandels, welche auf die Natur dieser Frucht, ihre individuelle Beschaffenheit nach Art, Boden, Klima und vor allem auf ihre Verarbeitung zu Mühlenfabrikaten und demnächst zum menschlichen Nahrungsmittel keine Rücksicht nimmt; 3. im Zusammenhange hiermit eine Herabdrückung des Preises des besseren Getreides auf den Preis der minderwerthigen Terminqualität; 4. neben dieser preisdrückenden Tendenz noch einen weiteren Preisdruck durch die in der Natur des Termingeschäfts begründete Baissespekulation, welcher der über Bedarf stattfindende Import bezüglich das Blankoangebot ausländischen Getreides als Basis dient.

— Die Antisemiten entrüsten sich über den Abg. Ahlwardt, der jetzt nach fünfmonatigem Aufenthalt in Newyork dort eine Zeitung gegründet hat, zugleich mit dieser aber einen Aufruf an die Wähler des Wahlkreises Friedeberg-Arnswalde verbreiten läßt, worin er diese auffordert, treu zu ihm zu halten. Er soll, so verlangen sie, sein Mandat niederlegen; „sie rechnen den Kreis mit vollem Rechte zu ihrem Besitzstande" und haben vielleicht auch schon einen Kandidaten dafür.

** Dem Vernehmen nach werden bei den interessirten wirthschaftlichen Vereinigungen und Handelskammern Erhebungen darüber veranstaltet, ob den Gesellschaften mit beschränkter Haftung das Recht zur Führung der deutschen Flagge für die ihnen gehörigen Kauffahrteischiffe verliehen werden soll.

— In der am 9. d. M. zu Dortmund abgehaltenen Hauptversammlung des Deutschen Realschulmännervereins wurden nach einem Vortrage des Generalsekretärs Dr. Beumer aus Düsseldorf über „die Frage der Berechtigungen nach der sozialen Seite" folgende von dem Vortragenden aufgestellten Leitsätze angenommen:

„Die Versammlung spricht 1. erneut ihre Ueberzeugung dahin aus, daß das Ziel der Schulreform nur die volle Gleichberechtigung aller drei höheren Schularten mit neunjährigem Kursus sein kann, und erblickt in der Beibehaltung des Berechtigungsmonopols der humanistischen Gymnasien eine große soziale Gefahr. 2. Ebenso ist sie der Ueberzeugung, daß es dringend nothwendig ist, die Ergänzungsprüfung für die Abiturienten der Realgymnasien und Oberrealschulen, so lange eine solche überhaupt noch gefordert wird, an die Universitäten zu verlegen und für die Realgymnasien bei der jetzigen Gestaltung des Lehrplans auf das Griechische zu beschränken. 3. Insonderheit ist bei der bevorstehenden Neuordnung des Medizinalprüfungswesens den Abiturienten der Realgymnasien das Studium der Medizin freizugeben. 4. Endlich spricht sie die Erwartung aus, daß die Patronate der Realgymnasien gerade jetzt erneut bereit sein werden, im gleichen Sinne ihre einflußreiche Stimme zur Geltung bringen."

Was den Punkt 3 anlangt, so will die „Barm. Ztg." aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß der Kultusminister Dr. Bosse seine prinzipielle Geneigtheit ausgesprochen hat, den Abiturienten der Realgymnasien die Berechtigung zum Studium der Medizin zu gewähren.

— Die Reise des Ministers von Berlepsch nach der Rheinprovinz erfolgte zum Zwecke der Theilnahme an der Jubelfeier des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen von Rheinland und Westfalen, der heute in der Tonhalle zu Düsseldorf das Fest seines 25jährigen Bestehens begeht. Zur Theilnahme an dem Fest sind ferner eingetroffen: der Minister des Innern Frhr. von der Recke, der, wie Minister von Berlepsch, früher Regierungspräsident in Düsseldorf war, und die Oberpräsidenten der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen Dr. Nasse und Studt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. April. Der „Neuen Freien Presse" wird aus Paris gemeldet:

Fürst Hohenlohe habe dem Grafen Münster, bei welchem vertraulich angefragt worden war, ob der Seinepräfekt Poubelle als Herbettes Nachfolger in Berlin genehm sei, zustimmende Antwort gegeben.

Wien, 11. April. Die Nachricht der „Agence Havas", der Aufenthalt des deutschen Kanzlers in Paris stehe im Zusammenhange mit einer Frontveränderung der deutschen Politik in der egyptischen Frage wird hier für tendenziöse Erfindung gehalten und hat demgemäß keinen Eindruck gemacht. Gleich abwehrend verhält man sich gegen die unsinnige Meldung des Pariser Journals „La Presse", der zufolge der Dreibund auf einer neuen Basis Offensivzwecke verfolge.

Wien, 11. April. Der Reichskriegsminister von Krieghammer, welcher seit einigen Tagen unpäßlich war, ist wiederhergestellt und hat die Führung der Geschäfte wieder übernommen.

Pest, 11. April. Der siebenbürgische sächsische Bischof Dr. Müller hat anläßlich der Jahrtausendfeier Ungarns einen Hirtenbrief erlassen, in welchem hervorgehoben wird, seit der Reformation habe die Glaubensfreiheit in Ungarn durch die Landesgesetze vollen Schutz gefunden. Die autonome evangelische Kirche schulde hierfür dem ungarischen Staate Dank. „Bei diesem Rückblick in die Vergangenheit und unserem Vertrauen in die Zukunft", sagt der Hirtenbrief, „haben wir reichlich Ursache, an den Festen des ungarischen Staates, welcher auch unser Vaterland ist, theilzunehmen." Der Bischof ertheilt sodann Weisungen für die Abhaltung von Schulfesten während der Jahrtausendfeier und betont, daß an diesen Festen die ungarischen Farben und Staatsinsignien nirgend fehlen dürfen. Auch der griechisch-katholische Bischof von Szamos-Ujvar, Dr. Mihalyi de Apsia erließ anläßlich der bevorstehenden Jahrtausendfeier einen patriotischen Hirtenbrief.

Prag, 11. April. Bei der Wahl eines Reichsrathsabgeordneten der Handelskammer wurde der Präsident der Letzteren, Wohanka, gewählt. Die Deutschen enthielten sich der Abstimmung.

Frankreich.

Paris, 9. April. Aus Madagaskar ist mit dem letzten Schiff ein interessantes Dokument eingetroffen, welches über die Art, wie die Verwaltung der neuen Kolonie organisirt wird, einiges Licht verbreitet. Es ist ein Gesetz über die Erwerbung von Grundbesitz, welches der Generalresident von der Königin Ranavalo hat unterzeichnen lassen. Um sich in Madagaskar der Landwirthschaft zu widmen, kann man auf drei Weisen vom Staate Grund und Boden erwerben, durch unentgeltliche Konzession, durch Pacht oder durch Ankauf. Für die unentgeltlichen Konzessionen ist der Nachweis nöthig, daß der Konzessionär mindestens 5000 Fr. besitzt, um die Bewirthschaftung zu beginnen. Die Konzession darf 50 Hektare nicht übersteigen. Jede Person, welche eine unentgeltliche Konzession zu erhalten wünscht, muß der Direktion des Ackerbaus und der Domänen in Tananarivo ein Gesuch vorlegen und sich als französischer Bürger oder Bürger eines französischen Protektorats ausweisen. Die Konzession wird in definitives Eigenthum umgewandelt, wenn sie der Konzessionär fünf Jahre wirklich bewohnt und bebaut hat. Pachtungen und Ankäufe von Grundstücken können alle Personen erlangen, welche eine unentgeltliche Konzession nicht erhalten konnten oder nicht zu erhalten wünschten. Die Pachtverträge werden auf höchstens fünfzehn Jahre abgeschlossen. Im Westen und Norden beträgt die Pacht für jeden Hektar 25 Centimes jährlich, an der Ostküste und im inneren Hochland 50 Centimes. Für den Ankauf, der für einen Käufer 2000 Hektare nicht übersteigen darf, ist der Preis für den Hektar im Westen und Norden auf 5 und im Osten und im Hochland auf 10 Franks festgesetzt. Aller Grund und Boden in Madagaskar gehört, soweit er nicht von den bisherigen Bewohnern bebaut wird, dem Staate. Es wird in Tananarivo ein Bureau zur Einschreibung des Grundeigenthums gegründet, welches den bisherigen Bestand feststellen und Eigenthumsurkunden errichten soll. Alle Bewohner können solche Urkunden erwerben, sobald sie die Kosten der Vermessung zum Voraus bezahlen.

Im Uebrigen sind die brieflichen Nachrichten aus Madagaskar, die bis zum 12. März reichen, nicht ungünstig. Die Straße von Tananarivo bis Tamatave wird bis zum 15. Mai für Maulthiere hergerichtet sein, so daß die Truppen fortan auf diesem kürzeren Wege hin und her befördert werden können. Es hat sich sogar ein kühner Unternehmer gefunden, der 20 Millionen in der Tasche zu haben behauptet und damit eine einspurige Bahn nach Tananarivo bauen will. Die vorkommenden Unruhen richten sich nicht gegen die Franzosen, sondern gegen die räuberischen Fahawolos, an welchen sich die Howas, durch die französische Okkupation sicher gemacht, für ihre früheren Unthaten rächen, indem sie ihre Niederlassungen zerstören. Außer dem amerikanischen und dem englischen Konsul, welche Vorbehalte machten, haben alle anderen Konsuln den Annexionsvertrag und damit die Abschaffung der Konsulargerichte anerkannt. Am 1. März ist in Tananarivo die erste protestantische Kirche französischer Zunge eingeweiht worden. Der Dienst wird von den beiden Pastoren Logat und Kruger versehen. Die Versuche von Kaffeepflanzungen im Hochland von Imerina sind gescheitert, dagegen gedeihen alle europäischen Gemüse und Früchte. Nach dem Korrespondenten des „Temps" hat man die Howas mit Unrecht als arbeitsscheu bezeichnet. Ihre Haupteigenschaft sei die Eigenliebe, sie brauchen daher nur durch ein gutes Beispiel angefeuert zu werden, um alle ihre Kräfte anzustrengen. Der Generalresident hat eine Volkszählung angeordnet, deren muthmaßliches Ergebniß sein wird, daß die Geographen die Bevölkerungszahl fast um das Doppelte überschätzt haben. Die Stadt Tananarivo, der man 80 000 bis 100 000 Seelen zuschrieb, zählt ihrer bloß 43 000 und Imerina im Ganzen statt 1 100 000 bloß 600 000. Die Bevölkerung der ganzen Insel dürfte 3 Millionen nicht übersteigen. Die Königin Ranavalo hat die vereitelte Palastrevolution ihres Günstlings leicht verschmerzt und beschäftigt sich jetzt mit der Gründung eines Ordens, welcher genau der Ehrenlegion nachgeahmt wird. Sie will damit die französischen Machthaber in reichlicher Weise ausstatten und dadurch günstig stimmen.

Paris, 9. April. Herr Felix Faure lernt jetzt die Schattenseiten eines ausnahmweisen Erfolges kennen. Die gemäßigte Presse behandelt ihn jetzt, wie die sozialistische und radikale Herrn Casimir Perier vor dessen Rücktritt behandelt hat. Sie verspottet ihn in Wort und Bild. Sie spricht von ihm voll Verachtung als von dem „Gewerbetreibenden". Sie macht sich über seine vornehmen Aeußerlichkeiten lustig, die sie zuerst löblich gefunden hatte, und wirft ihm sein Monocle, seine weißen Gamaschen, seinen Spitzreiter und dessen Waidmesser am Ledergürtel vor. Die regierungsfreundlichen Blätter lassen ihn zur Zeit ungeschoren, aber selbst diese Schonung hat etwas Drohendes und man ahnt, welcher Wildheit die gegenwärtige Nachsicht an dem Tage weichen würde, an dem Herr Felix Faure es sich beikommen lassen sollte, sich von seinem radikalen Ministerium loszusagen. Die „Libre Parole", die vor fünf Monaten die Familiengeschichte der Gattin des Präsidenten an die große Glocke gehängt hatte, fällt heute mit wahrer Indianergrausamkeit über Herrn Faure her. Wenn ich aus dem Aufsatze des berüchtigten verkrachten Boulangisten Jules Delahaye die nachstehenden Proben anführe, so geschieht es lediglich, um zu zeigen, in welchem Tone man hier vom Staatsoberhaupte sprechen kann, ohne gegen das Gesetz zu verstoßen. „Dieser Geschäftsreisende", schreibt der ehemalige Abgeordnete, „ist durch Hineinheirathen in eine Firma Haupt eines Handelshauses; dieses Haupt eines Handelshauses ist durch Ueberrumpelung Staatsoberhaupt geworden, jedoch durch und durch Geschäftsreisender geblieben . . . Herr Felix Faure ist eine Gefahr. Das Gespött der einander bekämpfenden Ehrgeizigen, Geisel aller Aufruhrparteien, dauernder Keim des Bürgerkrieges, kann er morgen der Keim eines auswärtigen Krieges werden. Dieser Mensch würde mit geringerem Bedauern ein Heer Paris belagern, als einen Nachfolger ins Elysee einziehen sehen. . . . Und warum all das? Um die sozialistischen Blätter zu verhindern, die Geschichte der Belluots und ihrer Erben, die Odysseen, die Kreuzungen und die Finanzoperationen der Berges ausführlich zu erzählen. (Belluot war der Vater der Frau Felix Faure, Herr Berge ist der Schwiegersohn des Herrn Präsidenten Faure.) „Herr Präsident, Sie haben einen Vertrauensmißbrauch begangen, der hassenswerther ist, als alle diejenigen des Notars Belluot, ein wahres Verbrechen, dessen Folgen unberechenbar scheinen, als Sie sich um das oberste Staatsamt bewarben, als Sie wie ein Sinnbild Ihre Ahnenerinnerungen darein faßten, als Sie vor der Gewißheit nicht zurück scheuten, Ihrem Lande früher oder später einen Antheil an Ihrer vielfachen Familienschande zuzufügen . . . Sie können noch abdanken, ohne den Becher der Schmach zu leeren, den Ihre Freunde Ihnen vorbereiten. Sie können noch ohne Aergerniß aus dem Elysee hinausziehen. Am 21. April versammelt sich der Senat und öffnet Ihnen beide Flügel der Thür. Hören Sie auf den Rath eines Gegners, der Sie nicht haßt; gehen Sie und ziehen Sie nicht die Ehrlosigkeit der Hintertreppe vor."

Italien.

Venedig, 11. April. Die „Hohenzollern" wurde um 1 Uhr Nachmittags signalisirt; sie wird um 1¾ Uhr in Porto Alberoni ankommen und gegen 3 Uhr im hiesigen Hafen vor Anker gehen.

Venedig, 11. April. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit den kaiserlichen Prinzen werden an Bord der „Hohenzollern" voraussichtlich gegen 4 Uhr Nachmittags hier eintreffen. Die Stadt ist festlich geschmückt.

England.

London, 10. April. Staatssekretär Chamberlain bemerkte im Unterhause, die Behörden von Matabeleland hätten erklärt, sie seien stark genug, nicht nur jetzt den Aufstand auszuhalten sondern sogar die Offensive zu ergreifen, sobald sich die Weißen aus den ferner gelegenen Bezirken in Buluwayo gesammelt hätten, sie seien aber nicht im Stande, den Aufstand niederzuwerfen. Sobald der ernste Charakter des Aufstandes bekannt geworden, habe Sir H. Robinson sofort Maßregeln getroffen, um Truppen zum Entsatz heranzuziehen. Oberst Plumer habe mit Hülfe anderer Offiziere aus den Regimentern in Kapstadt und Natal eine Abtheilung von ungefähr 500 Mann in Mafeking versammelt, die nach dem Matabelelande abgehen solle, sobald sie mit weiteren Waffen, Munition und Lebensmitteln, womit Mafeking hinreichend ausgestattet, versehen sei. Die Ankunft am Bestimmungsorte könne binnen drei oder vier Wochen erfolgen. Sir H. Robinson habe bisher die Absicht vertreten, daß diese Streitkraft zusammen mit den Truppen, die bereits in Matabeleland stehen, zur Bekämpfung und Niederwerfung des Aufstandes genüge; die Regierung habe den Gouverneur indessen benachrichtigt, daß sie alle Vorbereitungen die er zum Zwecke einer raschen und nachhaltigen Unterdrückung des Aufstandes für wünschenswerth halte, genehmige und bereit sei, falls er es für nöthig erachte, die Garnisonen in der Kapkolonie und Natal zu verstärken. Bis jetzt habe Robinson eine derartige Maßnahme entschieden abgelehnt und erklärt, daß die an Ort und Stelle befindlichen Streitkräfte genügen. Dalziel richtete die Anfrage an die Regierung, ob sie Grund zu der Annahme habe, daß Italien beabsichtige, Kassala theilweise oder ganz zu räumen, ferner, ob die Regierung es noch für von hoher Wichtigkeit halte, daß die italienischen Truppen Kassala behaupten und ob an die Befehlshaber der egyptischen Truppen die Weisung ergangen sei, den weiteren Vormarsch aufzuschieben. Der Parlamentsuntersekretär des Aeußeren, Courzon, verweigerte die von Dalziel verlangte Auskunft mit der Begründung, es sei nicht angezeigt, eine öffentliche Erklärung über Bewegungen abzugeben, die von italienischen oder egyptischen Truppen beabsichtigt werden.

London, 11. April. Der deutsche Botschafter Graf Hatzfeldt begiebt sich heute Vormittag mit kurzem Urlaub nach Wiesbaden.

London, 11. April. Wie den „Times" aus Odessa vom 8. d. Mts. gemeldet wird, sind dort Befehle eingegangen, nach welchen Fürst Ferdinand von Bulgarien offiziell und mit fürstlichen Ehren empfangen werden soll.

London, 11. April. Aus Bulawayo wird den „Times" vom 9. d. Mts. gemeldet, das ganze Matabelevolk habe sich erhoben. Es werde jetzt anerkannt, daß 1500 Mann nöthig seien, um die Ruhe wieder herzustellen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 11. April. Das Storthing hat den Beitritt Norwegens zur Berner Konvention genehmigt. Der Vertreter Norwegens reist heute zur Konferenz betreffend die Revision der Berner Konvention ab; derselbe ist beauftragt, gegen den Aenderungsvorschlag Frankreichs und der Schweiz zu stimmen.

Rußland.

Odessa, 11. April. Die für den Kriegsschauplatz in Abessinien bestimmte Abtheilung des Rothen Kreuzes ist heute unter dem Befehl des Generals Schwedow nach ihrem Bestimmungsort abgegangen.

Bulgarien.

Philippopel, 11. April. Nach hier aus Konstantinopel eingegangenen zuverlässigen Nachrichten sind bei den letzten von Kurden und Türken in Killiz im Vilajet Aleppo verübten Metzeleien 135 griechische und 4 katholische Armenier und ein katholischer Priester Namens Johannes Stephanias ermordet und 7 Magazine geplündert worden. Ein Muhamedaner Namens Muhlis rettete viele Katholiken. In Folge der Ankunft von Truppen ist die Ruhe wiederhergestellt worden. Indessen sind in der Umgebung von Aleppo, wo die Erregung eine sehr große ist, noch weitere Ausschreitungen zu befürchten.

Griechenland.

Athen, 10. April. Der König von Serbien besuchte gestern den Ministerpräsidenten Delyannis. Die Zusammenkunft trug einen herzlichen Charakter.

Türkei.

Konstantinopel, 11. April. Dem Vernehmen nach wurde im Ministerrath ein dringlicher Antrag Schakir Paschas berathen, ein kräftiges Einschreiten in den kurdischen Landschaften Dersim und Hakkiari vorzunehmen und dadurch die Beruhigung der Landschaften zu vollenden. Es wurde beschlossen, diese Expedition nach erfolgter Aufstellung einer Liniendivision in Kharput zu bewerkstelligen.

Afrika.

Kapstadt, 11. April. (Meldung des

„Reuterschen Bureaus“.) Der Generalstaatsanwalt Sir Thomes Upington hielt bei dem landwirthschaftlichen Diner in Port Elisabeth eine Rede, in welcher er ausführte, das Land sei von einem Unglück betroffen worden, dessen Folgen er nicht absehen könne. Redner sprach dann von dem deutsch-englischen Zwischenfall, zollte den ausgezeichneten kolonisatorischen Eigenschaften der Deutschen in Südafrika höchste Anerkennung und erklärte, dieselben wären so treue und loyale Unterthanen der Königin, als man nur immer im Lande finden könne.

Kapstadt, 11. April. (Meldung des „Reuterschen Bureaus.“) Der Chef der Verwaltung für Rhodesia, Earl Grey, ist gestern Abend nach Mafeking abgereist. Vor seiner Abreise hatte Earl Grey eine Unterredung mit Sir James Sivewright über die Frage der Rinderpest. Die Rinderpest ruinirt die Farmer in dem Protektorate und dehnt sich in der Richtung auf die Kolonie zu aus. Angesehene Kaufleute schätzen die Verluste in Folge des Krieges und der Rinderpest auf 50 000 Pfund.

Amerika.

Newyork, 11. April. Nach einem Telegramm der „Newyork World“ aus Washington hat Präsident Cleveland nach Madrid ein Schreiben gesandt, in welchem er versichert, die Vereinigten Staaten hätten für Spanien das freundlichste Interesse. Der Präsident hebt ferner die unglücklichen Verhältnisse auf Kuba hervor und bespricht die gegenwärtigen und die früheren kubanischen Aufstände; er schlage in freundschaftlichstem Sinne und aus keinem anderen Beweggrunde als dem Wunsche nach ehrenvoller Beendigung des Kampfes vor, daß Spanien die guten Verdienste der Vereinigten Staaten als Vermittler annehmen möge.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. April. Mit dem gestrigen Tage hat auch die Direktion der Elysium-Brauerei den Vertrag mit Herrn Dir. Wallnöfer gelöst und ist das Elysium-Etablissement bis zum September 1898 von Herrn Jaques Goldberg aus Prag, dem neuen Direktor des Stadttheaters, gepachtet. Die Oekonomie verbleibt auch fernerhin in den Händen des Herrn Restaurateurs Appmann.

— Wir wollen nochmals darauf hinweisen, daß die heutige Schlußvorstellung des Stadt-Theaters zum Benefiz des Chorpersonals und unter Mitwirkung von Cav. Francesco Runcio stattfindet. Der Abend bringt den „Bajazzo“, „Gunäre“ und den 4. Akt der „Hugenotten“ mit Frau Eichberger als „Valentine“.

— (Personal-Chronik.) Der Bürgermeister Albrecht aus Märkisch-Friedland ist zum Bürgermeister der Stadt Labes auf zwölf Jahre gewählt, bestätigt und in sein neues Amt eingeführt worden. — Der Regierungs-Sekretariats-Assistent Rohrer bei dem königlichen Ober-Präsidium hier ist zum Regierungs-Sekretär ernannt. — Die Regierungs-Sekretariats-Assistenten von Riedel, Rau, von Frankhen, Beister, Scheunemann, Blumenthal, Block, Krüger, Seiler, Mundt, Meinow, Temm, Esch und Peters von der königlichen Regierung zu Stettin sind zu Regierungs-Sekretären, der Regierungs-Hauptkassen-Assistent Garchow ebendaselbst zum Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter ernannt. — Im Kreise Ueckermünde ist für den Standesamtsbezirk Ferdinandshof der Lehrer Bartel zu Ferdinandshof zum 2. Stellvertreter des Standesbeamten ernannt.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Generalkommission für die Provinzen Brandenburg und Pommern.) Der Landmesser Rheindorff ist zum 1. Juli d. Js. von Stargard nach Stettin versetzt.

— Das Ensemble des Concordia-Theaters ist gegenwärtig so glücklich zusammengestellt, daß dort jedermann einen vergnügten Abend verleben kann, der für Humor und Scherz Sinn hat. Obenan steht das Michailenko-Ensemble, welches in künstlerischer Vollendung russische National-Gesänge und Tänze vorführt und damit lebhaften Beifall erntet. Virtuos sind ferner die Mundharmonika-Vorträge des Herrn Markert und stürmische Heiterkeit rufen allabendlich die Grotesk-Equilibristen Gebrüder Adolfi mit ihren lustigen Weisen hervor. Auch im übrigen verfügt das Theater über sehr beachtenswerthe Kräfte und ist ein Besuch zu empfehlen.

— Der Spielplan des Bellevue-Theaters ist für die nächsten Tage in folgender Weise aufgestellt: Sonntag Nachm. „Krieg im Frieden“ mit Herrn Dir. Resemann (kleine Preise), Abends: „Mam'zelle Nitouche“ mit Frl. Frühling als „Denise de Flavigny“. Montag: „Die Mütter“ (kleine Preise). Dienstag: „Mam'zell Nitouche“. Mittwoch: Benefiz Kurt Stern: „Der Hexenkessel“ und „Ein moderner Barbar“ mit Herrn Dir. Resemann. Am Freitag beginnt das Gastspiel der Balletgesellschaft „Excelsior“.

— Der Amtsrichter Fähndrich in Luckenwalde ist als Landrichter an das Landgericht I in Berlin versetzt.

Sportsnachrichten.

Athen, 11. April. Bei den olympischen Spielen trug im Ringkampf K. Schumann-Berlin einen glänzenden Sieg davon.

Gerichts-Zeitung.

— **Berlin,** 11. April. Der Kassenraub in der Spandauer Artilleriewerkstatt, welcher wegen der dabei angewandten Dreistigkeit und List so bedeutendes Aufsehen erregte, gelangte heute vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts II zur Erörterung. Als am 4. Januar d. J., einem Sonnabende, das Krankengeld bezahlt werden sollte, entdeckten die Beamten zu ihrem Schrecken, daß der große Holzkasten, der im Kassengewölbe stand, verschwunden war. Die Thür zum Kassengewölbe war ordnungsmäßig verschlossen, die Diebe mußten die drei Schlösser, mit denen die Thür verschlossen war, kunstgerecht mittelst Nachschlüssels geöffnet und wieder verschlossen haben. Der große Holzkasten war mit mehreren Vorlegeschlössern versichert, in dem Kasten befand sich wieder ein kleiner eiserner und in diesem hatte sich der Vermögensbestand, 58 000 Mark in Depositenscheinen und 4266 Mark in baarem Gelde befunden. Am Abend vorher hatte in der Sattlerei der Artilleriewerkstatt ein kleiner Brand stattgefunden, dessen Löschung zwar den Wächtern ohne Zuziehung fremder Hülfe gelang, aber ihre Aufmerksamkeit doch für längere Zeit in Anspruch genommen hatte. Es wurde angenommen, daß die Diebe den Brand verursacht hatten, um während dieser Zeit den Diebstahl zu begehen. — Später hat sich herausgestellt, daß diese Annahme irrig war, der Diebstahl ist schon einige Tage vorher ausgeführt worden. Ueber die Thäterschaft lag vollständiges Dunkel, man wußte nur, daß der Diebstahl von Personen begangen sein mußte, welche vollständig mit den lokalen Verhältnissen vertraut waren. Wenige Tage später wurde an einer entlegenen Stelle des Spandauer Festungsgrabens die Holzkiste gefunden, ebenso die darin befindliche eiserne Kassette. Beide Behälter waren kunstgerecht erbrochen. Die Depositenscheine, für die Diebe werthlos, wurden in dem eisernen Kasten vorgefunden, das baare Geld fehlte. Der Spandauer Kriminalkommissar Klieme betrieb die Ermittelungen mit großer Umsicht und Thatkraft. Schon am 18. Februar saßen drei Personen hinter Schloß und Riegel. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich zunächst auf den Heizer Alfred Wiechmann, welcher in der Artilleriewerkstatt die Heizungsanlagen zu beaufsichtigen hatte. Er wurde beobachtet und bald wurde bemerkt, daß er außerordentliche Ausgaben machte. Nach seiner Verhaftung wurde eine Haussuchung bei ihm vorgenommen, die eine Anzahl Fünfzigmarkscheine zu Tage förderte. Derartige Scheine hatten sich in der Kassette befunden. Gegenüber diesen Thatsachen gab Wiechmann bald sein Leugnen auf und legte ein Geständniß ab. Er gab an, daß er den Diebstahl allein ausgeführt habe, der ihm befreundete Schreiber Reinhard Peschke, der ebenfalls in der Artilleriewerkstatt beschäftigt war, habe ihn aber dazu überredet und 1200 Mark von der Beute abbekommen. Ebenso habe er seinem Wirth, dem Schlosser Joseph Dombrowski einen Theil des Geldes geschenkt. Die beiden Letztgenannten wurden ebenfalls verhaftet. Wiechmann hatte sich nun gestern wegen schweren Diebstahls, Peschke und Dombrowski wegen Hehlerei zu verantworten. Alle drei waren geständig und wollten durch große Nothlage zu dem Verbrechen getrieben worden sein. Wiechmann gab an, daß er im Dezember v. J. in dem Kassengewölbe zu thun gehabt habe. Dabei sei ihm der Gedanke gekommen, den Diebstahl auszuführen. Er habe Gelegenheit gefunden, sich Wachsabdrücke von den Schlössern zu machen und nach diesen die Schlüssel angefertigt. Am Abende des 3. Januar habe er dann den Diebstahl begangen. Den schweren Kasten habe er allein zu tragen vermocht, zunächst habe er denselben in einem Müllhaufen in der Nähe versteckt, ihn dort in der folgenden Nacht wieder abgeholt, nach dem Wallgraben getragen und dort geöffnet. In der Wohnung des Dombrowski wurden noch 450 Mark in Papiergeld unter dem Dach am Schornstein versteckt gefunden. Im Ganzen sind etwa 1500 Mark wieder zur Stelle geschafft worden, daß der Fiskus nur einen verhältnißmäßig geringen Schaden erlitt.

Der Staatsanwalt beantragte gegen Wiechmann 3 Jahre Zuchthaus, gegen Peschke 2 Jahre und gegen Dombrowski 3 Monate Gefängniß. Die Vertheidiger suchten ein milderes Strafmaß zu erzielen. Das Urtheil lautete gegen Wiechmann auf drei, gegen Peschke auf zwei und gegen Dombrowski auf ein Jahr Gefängniß.

Vermischte Nachrichten.

— **Brüssel,** 9. April. (Brand einer Irrenanstalt.) In der Irrenanstalt Froidmont bei Tournai, in der sich etwa 125 Geisteskranke der verschiedensten Kategorie unter der Pflege geistlicher Brüder befinden, brach gestern Abend im oberen Bodenraume, in dem größere Mengen von Stroh aufgehäuft waren, Feuer aus, das bald das ganze Gebäude ergriff. Glücklicherweise befanden sich die Geisteskranken nicht in diesem Augenblicke in ihren Zellen, sonst wäre eine entsetzliche Katastrophe zu beklagen gewesen. Etwa 70 Irrsinnige, die an ungefährlichem Wahnsinn leiden, nahmen im Speisesaale unter der Aufsicht der Wärter ihre Abendmahlzeit ein und konnten ohne weitere Schwierigkeit zuerst ins Freie und dann in ein nahe liegendes Kloster befördert werden. Sehr mühevoll dagegen gestaltete sich die Rettung der 50 an Tobsucht leidenden Geisteskranken, die sich zur Zeit des Brandunglücks in der für sie bestimmten besonderen Abtheilung befanden. Doch nur einige wenige erlitten Verletzungen. Mehrere aber konnten die Gelegenheit zur Flucht ergreifen und entflohen in die benachbarten Häuser, wo sie aber bald wieder eingefangen wurden. Das Gebäude der Irrenanstalt ist trotz der rasch von Tournai wie von allen umliegenden Ortschaften herbeigeeilten Feuerwehr zum größten Theile ein Raub der Flammen geworden.

— Ein spaßiger Druckfehler ist jüngst den Londoner „Times“ passirt. Sie brachten folgende Notiz: „Gestern fand die Vermählung Lord William L.s mit Miß Viktoria R., der Tochter des bekannten Rheders, statt. Man sieht den kommenden Ereignissen selbstverständlich mit Besorgniß entgegen.“ — Der Zusatz gehörte natürlich nicht zu dieser Notiz, sondern zu einem Artikel über die — armenischen Wirren.

Viehmarkt.

Berlin, 11. April. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 4186 Rinder, 4371 Schweine, 1091 Kälber, 12,307 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich matt und schleppend ab. Schwere knochige Ochsen waren ganz vernachlässigt. Es bleibt nicht unerheblicher Ueberstand. 1. Qualität 56—58 Mark, 2. Qualität 50—54 Mark, 3. Qualität 42—47 Mark, 4. Qualität 37—40 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt. 1. Qualität 39—40 Mark, 2. Qualität 37—38 Mark, 3. Qualität 34—36 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. 1. Qualität 58—62 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 53—57 Pf., 3. Qualität 50—52 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt war die Stimmung eine überaus gedrückte, das Geschäft äußerst schleppend und bleibt großer Ueberstand. 1. Qualität 41—44 Pf., Lämmer bis 46 Pf.; 2. Qualität 38—39 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Die Ausfuhrsperre für Schweine ist noch nicht aufgehoben.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 11. April. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 13,35 bis 13,55, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 12,80 bis 13,05, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,70—10,60. Fest. Brod-Raffinade I. 25,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 25,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,62½—25,25. Melis I. mit Faß 24,25 bis —,—. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 12,55 G., 12,60 B., per Mai 12,70 G., 12,72½ B., per Juli 13,00 bez. u. B., per August 13,07½ bez. 13,10 B., per Oktober-Dezember 11,75 G., 11,77½ B. Ruhig.

Köln, 11. April, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,50, fremder loko 16,00. Roggen hiesiger loko 12,50, fremder loko 13,50. Hafer neuer hiesiger loko 13,25, fremder 14,00. Rüböl loko 51,00, per Mai 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter: Schön.

Hamburg, 11. April, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 66,50, per September 62,75, per Dezember 59,00, per März 58,25. Behauptet.

Hamburg, 11. April. Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per April 12,65, per Mai 12,72½, per Juli 12,97½, per August 13,07½, per Dezember 11,80, per März 12,05. Behauptet.

Pest, 11. April, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 6,76 G., 6,77 B., per Mai-Juni 6,79 G., 6,80 B., per Herbst 7,01 G., 7,02 B. Roggen per Frühjahr 6,41 G., 6,43 B., per Herbst 5,81 G., 5,83 B. Hafer per Frühjahr 6,31 G., 6,33 B., per Herbst 5,70 G., 5,72 B. Mais per Mai-Juni 4,00 G., 4,01 B., per Juli-August 4,21 G., 4,22 B. Kohlraps per August-September 10,60 G., 10,65 B. — Wetter: Schön.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 11. April. Der Kaiser wird den neuesten Bestimmungen zufolge am 29. d. M., Vormittags gegen 8 Uhr, direkt von Schlitz auf der Wildparkstation eintreffen und im Neuen Palais Wohnung nehmen.

Dr. Peters hat bis zum Ausgang der gegen ihn eingeleiteten Disziplinar-Untersuchung auch seine Stelle als Mitglied des Hauptvorstandes der deutschen Kolonial-Gesellschaft niedergelegt.

Wie aus Potsdam gemeldet wird, hat sich das Befinden des Freiherrn von Schrader weder verschlechtert noch verbessert. Eine schwache Hoffnung auf Erhaltung seines Lebens besteht nach wie vor. Der Kaiser hat sich heute Vormittag telegraphisch nach dem Befinden des Freiherrn von Schrader erkundigt und seine Theilnahme ausgesprochen. Die kräftige Konstitution des Verletzten kommt diesem sehr zu Statten. Weitere operative Eingriffe sind nicht mehr gemacht worden.

Auf der in nächster Woche in Paris zusammentretenden internationalen Konferenz zur Revision der Berner Konvention über den Schutz des Urheberrechts wird das deutsche Reich durch folgende Delegirte vertreten sein: Wirklicher Geheimer Rath im Auswärtigen Amte Reichardt, Wirklicher Geheimer Ober-Postrath Dr. Dambach, Geheimer Regierungsrath im Reichsjustizamt Dr. Durgs, Legationsrath von Müller und Vizekonsul Dr. Goebel von Harront.

Die Leiche des kleinen Ernst Langerhans ist von der Staatsanwaltschaft freigegeben und heute beigesetzt worden. Als Todesursache steht auf dem Todtenschein: „Unbekannt“. Die Untersuchung des Serums ist noch nicht beendigt.

Wien, 11. April. In gut informirten Kreisen wird bestimmt versichert, daß Fürst Hohenlohe in Paris bisher mit keiner politischen Persönlichkeit Frankreichs konferirt habe. Derselbe wird heute nach Wien gehen, um an der Entrevue seines Souveräns mit dem Kaiser Franz Josef theilzunehmen. Am 15. April wird Fürst Hohenlohe dann der Trauung seiner Nichte beiwohnen.

Paris, 11. April. Aus Dünkirchen wurden gestern vermittels des englischen Dampfers „Herold“ 75 Millionen Rubel, die in der Pariser Münze geprägt worden sind, befördert.

Rom, 11. April. Wie verlautet, wird der Papst in diesem Jahre der Fürstin von Bulgarien die goldene Tugendrose verleihen.

Rom, 11. April. Hiesige Blätter melden, daß während der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Neapel Crispi bei demselben Schritte unternommen habe, um eine Audienz zu erhalten. Der Kaiser habe aber das Gesuch abgelehnt.

Venedig, 11. April. Die Stadt ist geflaggt. Von den Masten auf dem Markusplatz und den Zinnen der Markuskirche wehen die Fahnen Italiens und Alt-Venedigs. Die Morgenblätter widmen dem Deutschen Kaiser herzliche Willkommengrüße und heben in schwungvollen hochgestimmten Betrachtungen die Bedeutung der Zusammenkunft für Italien, den Dreibund und den Weltfrieden hervor. Mittags fuhr ein Torpedoboot in das offene Meer, um der „Hohenzollern“ den ersten Gruß des Königs Humbert zu überbringen. Der Markusplatz ist von einer dichten Menschenmenge besetzt.

London, 11. April. Gestern Abend ging hier ein Meteor in der Richtung von Ost nach West nieder. Die Stadt war plötzlich hell beleuchtet.

Bukarest, 11. April. Das rumänische Kronprinzenpaar wird den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau beiwohnen.

Konstantinopel, 11. April. Die Abreise des Fürsten von Bulgarien ist jetzt endgültig auf den nächsten Dienstag festgesetzt worden.

Washington, 11. April. Der Staatssekretär Olney erklärte dem spanischen Gesandten in heutiger Audienz, daß, wenn der kubanische Aufstand nicht vor Eintritt der Regenzeit, also innerhalb 3 Wochen, unterdrückt sei, sich der Präsident der Vereinigten Staaten ins Mittel legen würde.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntag-Nummer Beantwortung. — Lina B. Die Zucht der Kanarienvögel ist im Laufe der Zeit eine nicht unwesentliche Erwerbsquelle geworden, größere Züchtereien finden sich im Harz, in Hannover, Thüringen, in Franken, im Schwarzwald, in Belgien und der Schweiz. In ganz Deutschland werden alljährlich ca. 300 000 Kanarienvögel gezüchtet, in der Provinz Hannover allein 50 000 und in St. Andreasberg (Harz) 30 000 Männchen, die Ausfuhr beziffert sich jährlich bis auf 70 000 Kanarienvögel, der jährliche Umsatz beläuft sich mindestens auf 900 000 Mark. — O. M. in P. Die Flagge der Fischerei-Aufseher ist nur bei Fahrten in dienstlichen Angelegenheiten zu benutzen. — H. M. Es handelte sich allerdings nur um ein Aprilschicken. — C. H. Vom Tage der Großjährigkeit ab müssen Sie auf Verlangen das Geld verzinsen, es kann sogar die Auszahlung verlangt werden. — H. N. Erst nach Beendigung der 4. Klasse sind Sie berechtigt, das Loos an einen anderen Mitspieler zu verkaufen. — W. Sch. Wer die Zahlmeisterlaufbahn bei der kaiserl. Marine wählen will, muß das Zeugniß der Reife für Oberprima besitzen, seine Kenntnisse im Englischen und Französischen außerdem noch durch ein besonderes Aufnahme-Examen nachweisen, einen Verpflichtungsschein des Vaters bezw. Vormundes vorlegen, daß ihm bis zur Beförderung zum Maaten 15 Mark, bis zur Beförderung zum Aspiranten 10 Mark monatlich gezahlt werden und darf nicht über 21 Jahre alt sein. — N. in N. Wir würden Ihnen rathen, eine nochmalige Eingabe an die kgl. Regierung zu machen, eine nochmalige Prüfung durch den Kreis-Ausschuß halten wir für zwecklos. Weder das Einkommen Ihrer Mutter, noch Ihres Bruders ist ausreichend, um darauf eine Unterstützungspflicht zu begründen, im Zwangswege kann denselben also auch nichts genommen werden. C. Die Sitzungen sind nicht öffentlich. D. Einen derartigen Fond giebt es nicht, es können immer nur Unterstützungen nachgesucht werden. E. Portofreiheit genießt der Kreis-Ausschuß nicht. F. Bei der Dechiffrirkunst besteht die Geheimschrift in dem Schreiben mit Zeichen (Buchstaben, Zahlen, mathematischen Zeichen, Punkten, Linien 2c.), welche nur denjenigen lesbar sind, welchen die Erklärung der Zeichen oder der Schlüssel dazu mitgetheilt ist. Die Kunst besteht darin, daß man den Schlüssel zur Entzifferung der Schrift auffindet. G. Die kaiserlichen Kinder sind geimpft. — S. T. 1. Der Bau der Kaserne erfolgte in der Mitte des vorigen Jahrhunderts. 2. Ende der 40er und Anfang der 50er Jahre lagen Marinetruppen in Stettin in Garnison. — T. 100 in S. Eine gesetzliche Bestimmung giebt es darüber nicht, Sie können nur auf Grund eines Physikats-Attestes den Urlaub erbitten und die vorgesetzte Behörde hat über die Bewilligung zu beschließen. — A. B. Wir würden Ihnen rathen, zunächst nochmals eine gütliche Einigung zu versuchen, sollte diese aber erfolglos sein, dann müssen Sie allerdings energischer vorgehen, zunächst durch eine Anzeige bei dem Kapellmeister. — Fr. W. Wenn die bereits festgesetzte Hochzeit aufgehoben wird, so muß der Bräutigam die bereits in seinen Händen befindliche Aussteuer herausgeben, ebenso hat die Braut den Ring zurückzugeben. Ist die Auflösung des Verhältnisses drei Tage vor der Hochzeit ohne Schuld des Bräutigams erfolgt, hat derselbe Anspruch auf Schadenersatz, wenn er den für ihn entstandenen Schaden nachweist. — G., hier. Die Zeichen bedeuten: ein nach Innen und ein nach Außen stehendes Knie. Füße schwächlich. — R. D. 1871. Das Osterfest im Jahre 1871 fiel auf den 9. April. — Abonnent L. Die Heilung der Trunksucht ist, wenn bereits tiefere Organerkrankungen stattgefunden haben, unmöglich; in den früheren Stadien ist allmälige Abgewöhnung und Abstinenz die unerläßliche Bedingung neben sorgfältiger ärztlicher Behandlung. — Alb. G. Wir werden über die Stempelsteuer noch Näheres bringen — Pastor in Groß-Rischow. Die „Beringerstraße“ hat ihren Namen nach Beringer, dem Begründer der St. Jakobikirche. Nach alten Urkunden heißt es über denselben: Einer der ersten deutschen Kolonisten in Stettin, ein Mann vornehmen Geschlechts aus Bamberg, Beringer, gründete nachdem er bereits lange in Stettin in ehrenvoller Stellung gelebt, zu Ehren des heiligen Jakobus eine Kirche außerhalb der Stadt, 1187 weihte sie Bischof Siegfried von Kammin ein. — In den Urkunden der Jakobikirche wird auch noch von einem zweiten Beringer berichtet, der sich um die Jakobikirche verdient gemacht. Es heißt da: Anno 1603 ist St. Jakobi-Kirchenspitz, welche vor 100 Jahren erst auffgerichtet, und nunmehr an vielen Orthen Bauffellig oder Unsicher worden, ernewert, befestiget auch höher hinauff gehawet, vnd in jetzige zierliche Form Geschick und Ansehen gebracht worden. Der Thurmdecker, Meister David Beringer, von Rutlingen aus dem Wirtenberger Lande gebürtig, ein Erfahrerer und Kunstreicher Kupfferschläger, welcher auch Anno 1596 S. Marien Kirchthurm allhier gedeckt, hat diese Spitze mit gutem Kupffer gantz New und Sauber umbgedeckt und beschlagen.“ — F. B. hier. Die Bekanntmachung ist im „Amtsblatt der königlichen Regierung zu Stettin“ nicht aufzufinden, wahrscheinlich ist dieselbe bisher nur im „Amtsblatt der Regierung zu Potsdam“ erschienen, letzteres steht uns jedoch nicht zur Verfügung.

Wetteraussichten für Sonntag, den 12. April.

Ein wenig kühleres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit Regenfällen und frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Am 10. April. **Elbe** bei Aussig + 1,40 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,07 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,77 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,90 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,68 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,16 Meter, Unterpegel + 0,12 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,11 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 3,08 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,94 Meter. — Am 9. April: **Netze** bei Usch + 1,26 Meter.

Berlin, den 11. April 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	106,60B	Westf. Pfbr.	4%	106,00G
do.	3½%	105,30G	do.	3½%	102,00G
do.	3%	99,60b	Wstp.rttsch.	3½%	100,50b
Pr.Consl.Anl.	4%	106,20G	Kur- u. Nm.	4%	105,50G
do.	3½%	105,25G	Lauenb. Rb.	4%	105,50G
do.	3%	99,70b	Pomm. do.	4%	105,50bG
B.-St.-Schld.	3½%	100,75b	do.	3½%	102,60G
Berl.St.-O.	3½%	101,90bG	Posensche do.	4%	105,60G
do. n.	3½%	104,40B	Preuß. do.	4%	105,50G
Pom.Pr.-A.	3½%	102,00G	Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	106,50b
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	102,10G	Sächs. do.	4%	105,50G
Wstp.P.-A.	3½%	101,75G	Schles. do.	4%	105,50G
Berl. Pfdbr.	5%	1210,0G	Schl.-Holst.	4%	105,50G
do.	4½%	117,60G	Bad. Esb.-A.	4%	104,80G
do.	4%	114,00G	Baier. Anl.	4%	105,70bG
do.	3½%	105,25b	Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,75G
Kur-u.Nm.	3½%	101,20b	Hmb.Rente	3½%	106,90b
do.	4%	—,—	do. amort. Staats-A.	3½%	101,25G
Landsch. Central- Pfandbr.	4%	—,—	Pr. Pr.-A.	—	—,—
	3½%	101,25G	Bair. Präm.-Anleihe	4%	156,10b
	3%	95,50G	Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	140,40b
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,70B	Mein. 7-Gld. Loose	—	23,10G
Pomm. do.	3½%	100,60b			
do.	4%	—,—			
do.	3%	95,50B			
Posensche do.	4%	101,80b			
do.	3½%	100,60B			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv.	430	9410,00G	Elberf. F.	240	—,—
Berl. Feuer.	170	2325,00G	Germania	45	—,—
L. u. W.	125	—,—	Mgd. Feuer.	240	4770,00G
Berl. Leb.	190	3990,00B	do. Rückv.	45	—,—
Colonia	400	7950,00B	Preuß. Leb.	42	845,00B
Concordia	400	1235,00B	Preuß. Nat.	51	1000,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	59,00b	Oest. Gd.-R.	4%	103,70b
Buk. St.-A.	5%	100,25bG	Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	100,40b
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	36,20bG	R. co. A. 80	4%	102,50b
Ital. Rente	4%	83,60b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	96,40b	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.St.	6%	96,80b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	111,50G	do. Pr. A. 64	5%	191,25b
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. 66	5%	170,90b
do.	4⅕%	——	do. Bodencr.	5%	120,50G
do. Silb.-R.	4⅕%	101,60bG	Serb. Gold-Pfandbr.	5%	86,40bG
do. 250 54	4%	171,75b	Serb. Rente	5%	—,—
do. 60er Loose	4%	152,40b	do. n.	5%	—,—
do. 64er Loose	—	359,60b	Ung. G.-Rt.	4%	103,60B
Rum. St.- A.-Obl.	5%	103,10B	do. Pap.-R.	5%	—,—
	5%	103,90b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	105,00bG	Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
do. 4 abg.	3½%	105,00bG	Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	100,25G	do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,20bG	do. (rz. 100)	4%	104,90B
Dtsch. Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	112,75G	do.	3½%	101,00bG
do.	4%	101,60bG	do. Com.-O.	3½%	100,10bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	—,—	do. (rz. 100)	3½%	100,60bG
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,40bG	Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,20bG
Pr.B.-B. unkndb. (rz. 110)	5%	116,00G	do.	4%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	109,50G	St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 8, 9	4%	101,60bG	do. (rz. 110)	4½%	109,70G
			do. (rz. 110)	4%	107,00B
			do.) rz. 100)	4%	102,50bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	127,00bG	Hibernia	5½%	162,60b
Boch. Bw. A.	—	24,00bG	Hörd. Bgw.	0	12,40B
do. Gußst.	4½%	155,75b	do. conv.	0	15,00G
Bonifac.	0	109,70b	do. St.-Pr.	0	38,75G
Donnersm.	6%	150,70bG	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	42,40b	Laurahütte	4%	154,75b
Gelsenkch.	6%	163,00bG	Louise Tiefb.	0	56,10G
Hark. Bgw.	0	113,00bG	Mk.-Wstf.	6	119,00bG
			Oberschles.	1%	78,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	101,00G	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowa	4½%	104,50G
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	101,40b
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,25b
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	102,10bG
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäs.	4%	102,90b
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol	5%	104,25b
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	101,10G
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	101,60b
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	100,00B	Warschau-Terespol	5%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	102,90b
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	102,00bG
Chark. Asow	4%	—,—			
Gr. R. Eisb.	3%	90,70b			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4%	—,—
Marienburg-Mlawka	4%	123,90b
Ostpreußische Südbahn	4%	120,25bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	56,75b	Balt. Eisb.	3%	—,—
Frkf.-Güth.	4%	85,80b	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	152,50b	Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen	4%	120,90b	Gotthardb.	4%	174,75b
Marienburg-Mlawka	4%	93,25b	It. Mittmb.	4%	91,50b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	—,—	Mosk. Brest	3%	76,10G
Ostp. Südb.	4%	95,00b	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	—,—	do. Ndwstb.	5%	138,00b
Starg-Pos.	4½%	—,—	do. L. B. Elb.	4%	143,40b
Amstd.-Rttb.	4%	—,—	Sdöst. (Lb.)	4%	42,30b
			Warsch.-Tr.	5%	—,—
			do. Wien	4%	—,—

Bank-Papiere.

Dividende von 1894.			Dividende von 1894.		
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	74,20bG	Disc.-Com.	8%	210,40b
Berl. Eff. B.	4%	128,40G	Dresd. B.	8%	157,50b
do. Hdlsges.	4%	150,00bG	Nationalb.	6½%	141,90b
Bresl. Disc.-Bank	6½%	118,30bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	143,80bB
Darmst.-B.	5¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	177,00bG
Deutsch. B.	9%	188,75b	Reichsbank	6,26%	159,25b
Dtsch. Gen.	5%	119,25G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,75b	Engl. Banknot.	20,44bB
Souvereigns	20,43G	Franz. Banknot.	81,25bB
20 Frcs.-Stücke	16,27b	Oester. Banknot.	169,65b
Gold-Dollars	4,1825b	Russische Not.	216,40b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	72,25bG	Harb. Wien Gum.	20%	336,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6	—,—	L. Löwe u. Co.	20	348,50bG
Leopoldshall	3½%	87,25bG	Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,75G
Oranienburg	6%	—,—	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	10%	221,80bG
do. St.-Pr.	6%	163,75G	do. (Lüders)	8%	217,00bG
Schering	15%	246,50bG	Gruso werke	—	—,—
Staßfurter	11	188,00bG	Hallesche	28%	416,00G
Union	8%	101,90bG	Hartmann	7	188,75bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4½%	73,50bG
Möller u. Holberg	0	3,60G	Schwarzkopf	12½%	275,10G
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	139,10bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0	108,50b
St. Chamott-Fabrik	15%	253,00bG	Wilhelmshütte	4%	62,60bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	193,75bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	2½%	108,75bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	128,50bG
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	354,00bG
Danziger Oelmühle	—	99,75G	Stett. Electr.-Werke	6%	138,90bG
Dessauer Gas	10%	202,50bG	Stett. Pferdebahn	3%	106,00bG
Dynamite Trust	10%	155,90b	N. Stett. D.-Comp.	0%	63,00bG

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2⅛ b.

Wechsel-Cours v. 11. April.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,70b
do.	2 M.	2½%	168,05b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,05b
do.	2 M.	2½%	—,—
London	8 T.	2%	20,445b
do.	3 M.	2%	20,40G
Paris	8 T.	2%	81,20b
do.	2 M.	2%	80,90G
Wien, ö. W.	8 T.	4%	169,55G
do.	2 M.	4%	168,65b
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,75B
Ital. Pl.	10 T.	5%	74,40b
Petersburg	8 T.	4½%	216,05b
do.	3 M.	4½%	214,10b

Die Herrin von Hardingholm.

Orginal-Roman von Emilie Heinrichs.

33) (Nachdruck verboten.)

Nach kurzer Berathung mit dem Gerichtshof empfing der darauf harrende Beamte einen Bescheid, worauf er sich rasch entfernte, um gleich danach den Hauptmann von Helborn einzulassen, welcher sich als Zeuge gemeldet hatte.

Eine Bewegung ging bei dieser unerwarteten Erscheinung durch den Saal, General Ruthard preßte die Hand seiner Nichte so krampfhaft, daß sie Mühe hatte, einen Schrei zurückzuhalten.

„Arme Gabi!“ seufzte Ottilie schwerathmend.

„Ist seine Pflicht, konnte nicht anders,“ murmelte der General, während eine Todesstille jetzt eintrat, und die allgemeine Aufmerksamkeit sich zwischen dem neuen Zeugen und der Angeklagten theilte.

Letztere starrte mit schreckhaft weit geöffneten Augen auf Helborn, der mit bleichem, aber unbeweglichem Gesicht und festen Schritten vor den Zeugentisch trat. Der Vertheidiger blickte besorgt zu ihr hinüber, wenn sie nur jetzt in dieser kritischen Minute ihre Ruhe und Fassung bewahrte, nur nicht im letzten Augenblick einen falschen Schein auf sich lud und damit ihr Schicksal besiegelte. — Sein Blick mußte etwas Beschwörendes für sie haben, sie sah ihn verwirrt und angstvoll an, bis sie plötzlich den schwindenden Halt wieder gewonnen, die Augen einen resignirten, aber festen Ausdruck erhielten und die Unglückliche sogar im Stande war, ruhig nach dem Zeugentisch zu blicken. Sie bebte zwar zusammen, als sie Helborns Stimme vernahm, doch wurde sie seltsamer Weise mit einer freudigen Zuversicht davon erfüllt und ihr war, als ob der Gralritter plötzlich erschienen sei, für ihre Unschuld zu streiten.

Herr von Tomsdorf schien durch Helborns Erscheinen nicht gerade angenehm berührt zu sein, — er erblaßte sichtlich und seine Zähne gruben sich in die Unterlippe, um die Ueberraschung niederzukämpfen.

Nach den formellen Personalfragen und der Eidesleistung erklärte der Hauptmann mit fester, klarer Stimme, daß die denunzirende Aussage des Zeugen ihn als Zuhörer gezwungen habe, von dieser Stelle aus dagegen energisch zu protestiren.

„Alle Welt weiß,“ fuhr er fort, „daß ich in dem von dem Zeugen mehrfach betonten Duell der Gegner des verstorbenen Barons von Frankenburg gewesen bin, seine verleumderische Denunziation also nicht blos darauf berechnet ist, eine sittenreine Frau in den Schmutz zu zerren, um sie desto sicherer vernichten zu können, sondern auch mich hinein zu ziehen, weil er zur Bestätigung seiner frechen Kombinationen eines Mannes bedarf, den er zum Schurken stempeln muß, um die Tugenden des verstorbenen Barons glänzender hervorheben zu können. Ich bezeuge nun auf meinen Eid, daß ich die Baronin von Frankenburg nur einmal in meinem Leben gesprochen habe, und zwar vor ihrer Verheirathung in Tirol, wo der Zufall mir's vergönnte, ihr einen kleinen Dienst zu erweisen. Daß ferner jenes Duell mit ihrem späteren Gemahl, dem Baron Bodo von Frankenburg, durch eine Handlung desselben gegen mich verursacht wurde, welche ihn auch ohne jenen Denkzettel meinerseits dienstunfähig gemacht hätte. Nur das bekannte „de mortius nil sini bene“ verbietet mir hier eine nähere Erklärung des Vorfalles, welche ich jedoch an berechtigter Stelle zu geben jeder Zeit bereit sein werde.“

Er schwieg jetzt, einen verächtlichen Blick auf Tomsdorf werfend, welcher denselben achselzuckend erwiderte.

„Sie haben mit der Angeklagten niemals korrespondirt?“ fragte der Präsident nach einer kleinen Pause, in welcher man eine Stecknadel hätte fallen hören können.

Helborn erröthete, eine peinliche Verlegenheit malte sich in seinen Zügen. Doch währte dieselbe nur wenige Augenblicke.

„Ich erhielt vor ihrer Vermählung einige Zeilen von dem damaligen Fräulein von Harding,“ antwortete er mit ruhiger Stimme, „welche ich sogleich beantwortete, doch hat die Adressatin meinen Brief niemals erhalten, weil derselbe unterschlagen wurde. Das geschah in Berlin vor ihrer Vermählung mit dem Baron, und habe ich seitdem keine Zeile von der Dame mehr erhalten, und auch keine mehr an sie gerichtet. Die schmachvolle Denunziation des Zeugen trägt somit ihre Verurtheilung an der Stirn.“

Als Hauptmann von Helborn sich vor dem Gerichtshof verbeugte, jetzt festen Schrittes den Saal wieder verließ, um sich hinaus ins Freie zu begeben, da es ihm ganz unmöglich war, auf die Tribüne zurückzukehren und sich den Blicken des Publikums preiszugeben, schaute er sekundenlang zu der Angeklagten hinüber, welche diesen Blick wie eine Verschmachtende auffing und in demselben die Gewißheit las, daß er an sie glaubte, ihr seine Achtung, seine Theilnahme bewahrte. Mochte nun kommen, was da wollte, dieser Trost hob ihren Muth bis zum äußersten Ertragen.

Nach dem sensationellen Zeugniß des Hauptmanns von Helborn wurde Herr von Tomsdorf nicht mehr zu Wort gelassen. Im Zuhörerraum schien eine furchtbare Erregung Platz gegriffen zu haben, so daß der Präsident Ruhe gebieten mußte. Die Verhandlung nahm hierauf ihren Fortgang. Frau von Tomsdorf gab ihr Zeugniß im Sinne ihres Gemahls ab, während die Dienerschaft mit Mamsell Scholler an der Spitze meistens gegen ihre frühere Herrin aussagte. Es waren lauter neue Dienstboten, da die alten Diener und Mägde, welche dem Freiherrn lange gedient und Gabrielens Kindheit mit behütet hatten, nach und nach entlassen und durch neue ersetzt worden waren.

Die Kammerzofe der Baronin betonte ganz besonders, daß Betty es darauf angelegt habe, den Rest des vergifteten Wassers zu verschütten, als sie ihre Herrin aus der Ohnmacht habe erwecken wollen, daß sie das Bett der Gnädigen noch unberührt gefunden, dieselbe also offenbar auf die Heimkehr des Herrn Barons gewartet habe, und wie sie, aus der Ohnmacht erwacht, sogleich sich gegen die Thäterschaft vertheidigt, bevor Jemand sie noch angeklagt habe.

Die Baronin sah traurig zu der Zeugin hinüber, der sie viele Wohlthaten erzeigt und gegen die sie stets, wie auch gegen die übrige Dienerschaft freundlich und nachsichtig gewesen war. Warum man nur so gehässig gegen sie zeugte? Die Unglückliche schien zuletzt Alles wie im Traume zu hören, da sie die Feindschaft der Leute sich gar nicht zu erklären vermochte und in ihrer Unkenntniß der Welt und der Menschen jene mächtige Triebfeder menschlicher Schlechtigkeit, die Selbsterhaltung, die erbarmungslos über Andere hinwegschreitet, nicht in ihre Berechnung zu ziehen vermochte.

Die Dienerschaft, welche stets eine gütige und milde Herrin an der Baronin gehabt, verrieth und verleumdete sie, als es galt, sich dem neuen Herrn von Hardingholm gefällig zu erweisen und in der neuen Stellung zu verbleiben, das war des Räthsels einfache Lösung.

Zuletzt erschienen am Zeugentisch Betty und ihr Onkel Claus, deren Aussagen wieder etwas Sensation erregten, da Beide mit großer Entschiedenheit die Ehre und Schuldlosigkeit der Baronin betheuerten und alle Anklagen und Anschuldigungen für schändliche Verleumdungen erklärten. Daß der junge Herr Baron in Hardingholm lieb und gut gegen seine Gemahlin gewesen sei, das wäre wahr und müsse sie bezeugen, ihn träfe keine Schuld, weil er sonst gewiß nicht von dem vergifteten Wasser getrunken hätte. Aber daß Andere das Gift gemischt hätten, um die Frau Baronin langsam zu tödten, und daß sie auch schon länger was davon erhalten haben müßte, wäre ebenso gewiß, weil sie in der letzten Zeit immer elender und schwächer geworden sei.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 11. April 1896.

Stadtverordneten-Versammlung

am 16. April 1896, Nachmittags 5½ Uhr:

Berathung der in der Stadtverordneten-Sitzung am 9. d. Mts. nicht erledigten Vorlagen:

Nr. 2, 3, 6—9, 13, 14, 15, 16, 18, 23—27, 30, 31 und der Nachtrags-Vorlage wegen Verkaufs einer 13 qm großen Parzelle in der Parnitzstraße der öffentlichen und Nr. 48 der nichtöffentlichen Sitzung.

Oeffentliche Sitzung.

1. Genehmigung zur Pensionirung einer Lehrerin und Bewilligung des Ruhegehalts von jährlich 495 Mark, sowie der Stellvertretungskosten von 200 Mark.
2. Bewilligung von 2060 Mark Kosten zur Einrichtung von 4 Bureauräumen im Hause Pommerensdorferstraße 25.
3. Genehmigung eines Abkommens mit einem Bürger wegen Abtretens von 139 qm Terrain seines Grundstücks.
4. Bewilligung von 4,16 Mark Arzneikosten für 2 Röhrenmeister.
5. Zuschlagsertheilung zur Verpachtung von 15 Galgwiesen-Parzellen für 337 Mark Pacht jährlich.
6. Zuschlagsertheilung zur Verpachtung von Pommerensdorfer-Acker-Parzellen für 2017 Mark Pacht jährlich.
7. Genehmigung zum Austausch einer 215 qm großen Fläche zur Verbreiterung der Eisenbahnstraße mit einer gleichgroßen Fläche vom Kanalisationshof.
8. Festsetzung der Höhenlage der Möllnstraße auf 2,50 Meter statt 2,40 Meter.
9. Rückäußerung des Magistrats auf den Stadtverordneten-Beschluß vom 27. 2. cr. betr. Zahlung einer Entschädigung für einen vom Flur der Ottoschule gestohlenen Mantel eines Schülers.

10./11. Zwei Vorkaufsrechtssachen.

12. Bewilligung von 951,75 Mark Kosten zur zeitweisen Theilung der Prima des Friedrich-Wilhelm-Realgymnasiums.
13. Nachbewilligung von 1517 Mark für die stenographische Aufnahme der Stadtverordneten-Verhandlungen.
14. Genehmigung zur Abschreibung einer 68 qm großen Parzelle eines Grundstücks auf das Nachbar-Grundstück unter Entpfändung der auf dem ersteren für die Stadt eingetragenen Lasten.
15. Genehmigung zum Ankauf einer zur Verbreiterung der Wallstraße erforderlichen Terrainfläche von etwa 3,5 qm.
16. Nachbewilligung der Baukostenüberschreitungen bei der Höheren Töchterschule = 27580,63 Mark, der Ottoschule = 67345,89 Mark und der Parnitzschule = 1859,19 Mark.
17. Bewilligung von 31000 Mark für den Schlachthof und noch von 116150 Mark für den Viehhof.

Nichtöffentliche Sitzung:

18. Eine Unterstützungssache.
19. Wahl eines Vorstehers des 38. Waisenraths-Bezirks.

Dr. Scharlau.

Polizei-Verordnung.

In Abänderung der Polizei-Verordnung, betreffend das Leichenschauwesen, vom 5. April 1876 (Amtsblatt Stück 15) verordne ich auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und des § 137 Absatz 2 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses, was folgt:

„In dem zum Schluß genannter Polizei-Verordnung aufgeführten Formular finden unter der Ueberschrift „Todtenschau“ die Worte Aufnahme:

„Die Rubriken 5 bis 12 dürfen von dem Arzt nur nach **eigener Besichtigung der Leiche** ausgefüllt werden.“

Rubrik 5 dieses Todtenscheins wird wie folgt abgeändert:

„Eigenhändige Unterschrift des Arztes oder Wundarztes, welcher den Leichnam besichtigt hat, sowie Angabe des Tages der Besichtigung durch den unterzeichneten Arzt.“

Stettin, den 5. März 1896.

Der Regierungs-Präsident.

Bekanntmachung.

In Berichtigung eines Druckfehlers in der unter Nr. 128 Stück 11 des hiesigen Amtsblatts veröffentlichten Polizei-Verordnung vom 5. d. Mts. betreffend das Leichenschauwesen, mache ich darauf aufmerksam, daß es in dem Wortlaut der Verordnung statt des Wortes „Todtenschau“ „**Todtenschein**“ heißen muß.

Stettin, den 27. März 1896.

Drr Regierungs-Präsident.

Stettin, den 8. April 1896.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Stettin, den 9. April 1896.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Herstellung der verlängerten Schützengartenstraße zwischen Heiligegeiststraße und Bollwerk sowie der durchgelegten Heiligengeiststraße sollen in Angriff genommen werden.

Zu diesem Zwecke werden die bezeichneten Straßentheile vom 13. d. Mts. ab bis auf Weiteres für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Der Polizei-Präsident.
von Zander.

Schneider-Innung.

Die **Quartal-Versammlung** findet morgen Montag, den 13. d. Mts., Abends 7 Uhr, in den Sternsälen, Wilhelmstraße 20, statt.

Der Vorstand.

Stettin, den 9. April 1896.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten für die Erneuerung der Kanalisation in der Falkenwalderstraße zwischen der Turnerstraße und dem Arndtplatze sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 20. April 1896, Vormittags 10 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 Pfg. von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 9. April 1896.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Betonwaaren für die Kanalisation im Verwaltungsjahr 1896/7 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 20. April 1896, Vormittags 10 Uhr,** im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 10. April 1896

Bekanntmachung.

Die Pflasterarbeiten in der Mühlenstraße zwischen der Malzmühle und der Brücke über den Westendsee sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 21. April 1896, Vormittags 10 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰, in 10 ₰-Postmarken, von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 10. April 1896.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 500 cbm Kies zur Unterhaltung der Landwege, Chausseen und Alleen soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Dienstag, den 21. April 1896, Vormittags 10½ Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰, in 10 ₰-Postmarken, von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

50- bis 60,000 Mk. Stiftungsgelder

sind zu 3¾ % auf erste pupillarisch sichere Hypothek getheilt oder in einer Summe zum 1. Juli d. J. oder später auszuleihen.

Auskunft ertheilt
Das Kuratorium der Provinzial-Blinden-Anstalten zu Stettin,
im Bureau I, Louisenstraße 28, 1 Tr., Zimmer Nr. 6.

Flehentliche Bitte!

E. ält. ev. Fam. (keine Berl.), w. d. nachw. Krankh. u. Schicksalsschl. a. verloren, gepf. u. verpfändet ist, nichts zu leben hat, bittet um Hilfe. Näh. schriftlich. Lehrer **Krause, Berlin,** Gr. Frankfurterstr. 5.

Was wissen wir von unsern Todten?

Und was bedeuten die Worte
Hölle und **Paradies?**
Oeffentl. Vortrag Sonntag Abend 6 Uhr.
Petrihofstraße 3. **Eintritt frei!**

Habe mich als **Zahnkünstler** hier niedergelassen und wohne

Louisenstraße 19, 1 Treppe,
gegenüb. dem **Hotel de Prusse.**

Johannes Wege.

Militär-Pädagogium

Berlin, Schönhauser Allee 45.

1889 staatlich conc. Vorbereitung zum Einjährigen-, Primaner-, Fähnrichsexamen. Mit auch ohne Pension. Prospecte unentgeltlich.

Empfehlungs- und Anerkennungsschreiben über vorzügliche in kurzer Zeit erzielte Erfolge.

Director **Kuck.**

Höhere Mädchenschule

Augustastraße 54.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 14. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich von 11—1 Uhr bereit. Auswärtige Schülerinnen finden in meinem Pensionat Aufnahme.

Maria Friedländer.

Orts-Krankenkasse III.

Unsere diesjährige

I. ordentl. General-Versammlung

findet am **Dienstag, den 21. d. Mts., Abends 8 Uhr,** im Restaurant des Herrn **Marx, Gutenbergstraße 5,** statt.

Tages-Ordnung:

Abnahme der Jahresrechnung pro 1895.

Der Vorstand.

Ewers'sche gehob. Mädchenschule

Große Ritterstr. 6.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 14. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich täglich im Schullokal entgegen.

A. Barandon.

Lehrerinnen-Seminar.

Der Unterricht beginnt am **Dienstag, d. 14. April.** Aufnahme-Prüfung am Montag, den 13. April, um 9 Uhr morgens.

Dr. Haupt.

Marienstifts-Gymnasium.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt **Montag,** den 13. April Vormittags, im Konferenzzimmer (1 Tr. hoch, Nr. 2)

für das Gymnasium um 9 Uhr,
für die Vorschule um 11 Uhr.

Beizubringen ist Geburts- (Tauf-) und Impfschein, bezw. das Abgangszeugniß von der früher besuchten Schule. Anmeldungen können Mittags 1—2 Uhr, Königsplatz 8, oder schriftlich erfolgen.

Weicker.

Stadtgymnasium.

Die Aufnahme und Prüfung neuer Schüler findet statt am Montag, den 13. April, Vormittags von 10 Uhr ab, für die Vorschule um 11 Uhr, im Konferenzzimmer der Anstalt, Grüne Schanze 8, 1 Tr. Vorzulegen ist der Geburts- bezw. Taufschein, der Impfschein und das Abgangszeugniß der vorherbesuchten Schule. Anmeldungen am besten schriftlich an den Unterzeichneten zu richten.

In Oberprima, Obersekunda, Untersekunda Mich. und Obertertia Mich. können Schüler nicht aufgenommen werden.

Lemcke.

Höhere Mädchenschule

Grabow a. O.

Der Unterricht beginnt wieder am Dienstag, den 14. April. Anmeldungen nehme ich des Vormittags in meiner Wohnung, Breitestraße 34, entgegen.

S. Henry.

Familienabend

aller **Jungfrauen-Vereine** Stettins
am **12.** April, Nachm. 5½ Uhr,
im großen Saale des evang. Vereinshauses,
Elisabethstraße.

Die neukonfirmirten jungen Mädchen werden ganz besonders dringlich und freundlichst eingeladen.

Entree 10 ₰. Konfirmandinnen frei.

Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.

Ueber 50 000 Mitglieder.

Kostenfreie Stellen-Vermittelung.

In 1895 wurden **4467** Stellen besetzt.

Pensions-Kasse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung.

Kranken- und Begräbniß-Kasse mit Freizügigkeit über das Deutsche Reich.

Eintritt täglich. Vereinsbeitrag jährlich 6 ℳ

Schmiede-Innung.

Unsere **Quartal-Versammlung** findet am Montag, den 13. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, auf der Herberge „Zur Heimath“, Elisabeth- u. Passauerstr.-Ecke (Eing. Passauerstr.) statt. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Verein ehemaliger 34er.

34. Sonntag, den 12. d. M., Nachmittags 4 Uhr, findet unsere diesjährige **General-Versammlung** bei Herrn **Bruckner,** Augustastraße 56, statt.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Verein ehemaliger Grenadiere.

Heute Sonntag, den 12. April, Abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung

bei Herrn **Hoppe,** Breitestr. 7.

NB. Neue Mitglieder werden aufgenommen. Am Sonntag, d. 26. d. M., in der „Philharmonie“: **Kränzchen.** Der Vorstand.

Schneider-Innung zu Grabow a. O.

Morgen Montag, den 13. d. Mts., Abends 6 Uhr, findet unsere **Quartal-Versammlung** bei Herrn **A. Käding** statt. **Der Vorstand.**

Kantstr. 3, part.,

9 Zimmer, Garten, ev. Pferdestall, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Grabowerstr. 31, 3 Tr.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 20 des Reglements vom 13. Dezember 1838, die Einrichtung des Sparkassenwesens betreffend, wird über die Verwaltung der hiesigen städtischen Sparkasse im Jahre 1895 Folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Am Schlusse des Jahres 1894 war der Bestand der bei der Sparkasse gemachten Einlagen, welcher auf das Jahr 1895 überging		30 600 859 ℳ	75 ₰
Dazu Zuwachs im Jahre 1895			
a) durch Zuschreibung von Zinsen		962 509 „	27 „
b) durch neue Einlagen		10 804 221 „	55 „
Es ergiebt sich daraus eine Summe von		42 367 590 ℳ	57 ₰
Die Ausgabe beträgt im Jahre 1895 für zurückgenommene Einlagen		8 173 585 „	11 „
Mithin Betrag der Einlagen am Schlusse des Jahres 1895		34 194 005 ℳ	46 ₰
Der Reservefonds betrug am Schlusse des Jahres 1895		3 274 127 „	04 „
Die Zinsüberschüsse des Jahres 1895 (mit Einschluß der Zinsen des Reservefonds) betrugen		274 491 „	86 „
Aus dem Reservefonds bezw. den Ueberschüssen des Rechnungsvorjahres sind im Jahre 1895 zu öffentlichen Zwecken verwendet		85 200 „	—
An Sparkassenbüchern wurden im Laufe des Jahres 1895			
a) ausgegeben	12 206 Stück		
b) zurückgenommen	9 089 „		
Es befanden sich am Schlusse des Jahres 1895 im Umlauf:			
1. mit Einlagen bis 60 ℳ	11 233 „		
2. „ „ über 60 ℳ „ 150 „	9 218 „		
3. „ „ „ 150 „ „ 300 „	9 375 „		
4. „ „ „ 300 „ „ 600 „	10 440 „		
5. „ „ „ 600 „ „ 3000 „	9 412 „		
6. „ „ „ 3000 „ „ 10000 „	1 643 „		
7. „ „ „ 10000 „	50 „		
überhaupt	51 371 Stück.		
Von dem Vermögen der Sparkasse sind zinsbar angelegt:			
1. auf Hypotheken und zwar			
a) auf städtische Grundstücke		10 187 147 „	— „
b) auf ländliche Grundstücke		407 300 „	— „
2. in auf den Inhaber lautende Papiere			
a) Nominalwerth	24 312 800 ℳ		
b) Kourswerth am Schlusse des Jahres 1895		24 621 288 „	51 „
3. gegen Faustpfand		19 975 „	42 „
Summa		35 235 710 ℳ	93 ₰
Der baare Kassenbestand betrug am Schlusse des Jahres 1895		2 228 808 „	99 „
An Vorschüssen sind am Schlusse des Rechnungsjahres verblieben		64 „	10 „
An Restzinsen blieben Ende 1895 ausstehen		3 048 „	48 „
Die Verwaltungskosten während des Jahres 1895 betrugen		32 248 „	15 „

Stettin, den 1. April 1896.

Die Vorsteher der Sparkasse.
Giesebrecht.

Pensionat für junge Damen.

Auf e. schön gel. Gute, dicht b. Stralsund, finden Anfang Mai oder später wieder bis 3 junge Mädchen zur Kräftig. d. Gesundh. u. Erlernung d. Haushalts, Handarb. u. gesellsch. Formen, freundliche Aufnahme. Beste Referenzen steh. z. Seite. Prospekte versend. auf Wunsch Frau Oberamtmann **Schwing, Kakernehl bei Elmenhorst,** Vorpommern.

Bahnstation der Strecke Breslau-Halbstadt. — **Bad Salzbrunn** — **Saisondauer Von 1 Mai bis Anfang October.**

in Schlesien

ist durch seine altberühmte, alkalische Quelle, den Oberbrunnen, weitgedehnte Anlagen in herrlicher Gebirgslandschaft, Gebirgsluft, grossartige Milch- und Molkenanstalt (sterilis. Milch, Kefir, Eselinnenmilch, Schafmilch, Ziegenmilch), das pneumatische Cabinet u. s. w. angezeigt bei Erkrankungen des Halses, der Luftröhren und Lungen, bei Magen- und Darmcatarrh, bei Leberkrankheiten (Gallensteinen), bei harnsaurer Diathese (Gicht), bei Diabetes.

Versand des Oberbrunnens durch die Herren **Furbach & Strieboll** in „Bad Salzbrunn“. — Jede weitere Auskunft, auch in Wohnungsangelegenheiten bereitwilligst durch die **Fürstlich Plessische Badedirection in „Bad Salzbrunn“.**

An- und Verkauf aller Werthpapiere bei ⅕ % Provision ohne weitere Spesen.

Couponseinlösung und **Verloosungscontrolle provisionsfrei.**

G. Kubale, Bankgeschäft,
Heumarkt im alten Rathhause.

Vom Rittergute Rathebur

bei Ducherow (Post und Bahn), Kreis Anklam, sind noch **einige gute Parzellen mit Wiesen und Torfstich,** sowie **das Restgut** unter günstigen Bedingungen freihändig **zu verkaufen.**

Reflektanten erhalten nähere Auskunft durch Herrn **Administrator Greilich in Rathebur,** sowie durch

Louis Kronheim in Schneidemühl.

Nordseebäder

WESTERLAND und WENNINGSTEDT auf **Sylt**

Jetzt im Besitze der Gemeinde Westerland. Direction: Oberstlieut. a. D. v. Schöler.

Stärkster Wellenschlag der Westküste.
Heilkräftigstes Seebad Deutschlands.
Sommer- und Rundreise-Fahrkarten auf allen grösseren Stationen.
Alles Nähere durch die Seebade-Direction in Westerland-Sylt.

Teppiche spottbillig!

in Folge kleiner Mängel. Pracht-Katalog gratis u. **fre. Gardinen, Portièren, Sophastoff-Reste unter Preis!**

Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,** Berlin S. Oranienstrasse. 158.

Grösstes Teppich-Spezial-Geschä t Berlins.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

für Mk. 1.80 1,20 Mtr. Zwirnbuxkin zur Hose, dauerhafte Qualität.	**für Mk. 6.—** 3,00 Mtr. modernen Stoff zum Damenregenmantel in allen Farben.
für Mk. 11.20 3,20 Mtr. Satintuch zum schwarzen Tuchanzug, gute Qualität.	**für Mk. 16.50** 3,00 Mtr. feinen Kammgarn-Cheviot zum Sonntagsanzug, blau, braun oder schwarz.
für Mk. 2.50 2,50 Mtr. Englisch Leder zu einer sehr dauerhaften Hose, hell u. dunkelfarbig.	**für Mk. 7.50** 3,00 Mtr. Cheviot zum modernen Herrenanzug, braun, blau, schwarz.
für Mk. 5,70 3,00 Mtr. Buxkin zum Herrenanzug, hell und dunkel, klein gemustert.	**für Mk. 3,45** 1,80 Mtr. Stoff zur Joppe, dauerhafte Qualität, hell und dunkel.
für Mk. 10.50 3,00 Mtr. dauerhaften Cheviot-Buxkin zum Herrenanzug, modern gemustert.	**für Mk. 7.30** 2,20 Mtr. modernen Stoff zum Ueberzieher in allen Farben, hell und dunkel.
für Mk. 17.70 3,00 Mtr. feinen Diagonal-Melton zum elegant. Herrenanzug in hell u. dunkelfarbig.	**für Mk. 4.20** 1,20 Mtr. modernen Cheviot-Buxkin zu einer dauerhaften Hose.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buxkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Termine vom 13. bis 18. April.

In Subhastationssachen.

—13. April. A.-G. Stettin. Das dem Tapezier Ludwig Denkmann gehörige, hierselbst an der Friedrich-Karlstraße belegene Grundstück. — A.-G. Jakobshagen. Die den Hausbesitzer Daberkow'schen Eheleuten gehörigen, in Jakobshagen belegenen Grundstücke. — A.-G. Wollin. Das dem Bäckermeister Georg Dettmann gehörige, in Wollin belegene Grundstück.

14. April. A.-G. Pölitz. Das der Wittwe Louise Blankenburg, geb. Friedrich, gehörige, in Pölitz belegene Grundstück.

17. April. A.-G. Wollin. Das dem Stellmachermeister Hermann Noethling gehörige, in Wollin belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

14. April. A.-G. Stettin. Erster Termin: Goldwaarenhändlerin Louise Bauer, in Firma: F. Bauer, hierselbst. — A.-G. Bergen a. R. Schluß-Termin: Kürschnermeister Max Mitz zu Sagow. — A.-G. Polzin. Erster Termin: Maurermeister August Radel sen.

15. April. A.-G. Demmin. Prüf.-Termin: Mühlenbesitzer Joh. Millow zu Leistenow. — A.-G. Lauenburg. Erster Termin: Schuhmachermeister A. Brandenburg, daselbst.

18. April. A.-G. Kolberg. Prüf.-Termin: Kaufmann Oscar Friede, daselbst. — A.-G. Stargard. Mühlenbesitzer Paul Böning zu Collin. — A.-G. Stargard. Prüf.-Termin: Holzhändler Waldemar Görling, daselbst.

Kirchliches.

Bethanien:
Herr General-Superintendent D. Pötter um 10 Uhr.
Herr Prediger Springborn um 2½ Uhr. (Kindergottesdienst).

Salem Torney:
Herr Pastor Dux um 10 Uhr.
Herr Pastor Dux um 6 Uhr. (Einsegnung der Zöglinge des Stifts, Beichte und Abendmahl).

Ehrensold = Petition.

Verband deutscher Kriegsveteranen.

Am Sonntag, den 12. d. M., Nachmittags 4 Uhr, findet im Großen Saale des **Concerthauses** eine Verbands-Versammlung statt, wozu sämtliche Kriegs-Veteranen aus den Feldzügen von 1848—70/71 eingeladen werden.

Der Verein deutscher Kriegs-Veteranen, Vorsitzender Herr **Liebe**, Bergstr. 15, ist ein Begräbnißverein und hat mit dem Verbande nichts zu thun.

Das Bureau des Verbandes befindet sich Grabowerstraße 30.
H. Schmidt,
Vertreter des Verbandes.

Sonnabend, d. 18. d. M., Abends 8 Uhr, in der Grünhof-Brauerei (Bock): Gedenkfeier an die Erstürmung der Düppeler Schanzen. Patriotische und humoristische Vorträge 2c. Demnächst **Tanz.** Eingeführte Freunde u. Gönner des Vereins haben Zutritt. Eintrittspreise für Kameraden und deren Angehörige im Vorverkauf bei den Vorstandskameraden **Borchardt**, Stoltingstraße 99, **Möller**, Fuhrstraße 9 und im Vereinsbureau, Breitestr. 61, pro Person 20 ₰, an der Kasse 30 ₰. Tanz für Kameraden 50 ₰, Eingeführte 75 ₰. Der Ueberschuß ist zur Unterstützung hülfsbedürftiger Kriegskameraden des Vereins und zum hiesigen **Kaiser-Friedrich**-Denkmal bestimmt.
Der Vorstand.

Kapitalisten und Rentenbesitzer

wollt Ihr bei An- und Verkauf von Börsenpapieren vortheilhaft berathen sein, so bestellt **Börsenwetterbericht** von **G. Lilienthal, Bankgeschäft, Berlin W.,** Kronenstraße 34. Zusendung gratis und franko.

Lotterie des Pestalozzivereins.

Die bisher nicht abgeholten Gewinngegenstände sind von jetzt ab bei dem Lehrer Herrn **Karge**, Fichtestraße 12, 2 Tr., Nachmittags von 2—6 Uhr in Empfang zu nehmen.



Nach Waldow's Hof am Dunzig

fährt jeden Sonntag Nachmittag von 2 Uhr ab
S.-S. **„Gotzlow".**

Anlegestelle am Dampfschiffs-Bollwerk beim Lootsen-Amt.
Fahrpreis 10 ₰, Kinder 5 ₰.
Heinr. Dalitz.

Suche zum 1. Oktober dieses Jahres ein **Materialwaaren-Geschäft,** am liebsten mit Schankgerechtigkeit, zu pachten.
H. Piske, Polzin i. Pomm.

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Verlag von S. Karger, Berlin NW. 6.

Soeben ist erschienen:
Ueber die **Behandlung** von **Nervenkranken** und die **Errichtung** von **Nervenheilstätten.**
Von
Dr. P. J. Möbius - Leipzig.
Preis 50 Pfg.

Grosser Posten



Herrenhosen

aus modernen, gediegenen, griffigen Stoffen, prachtvolle Dessins, vorzüglicher Schnitt, werden, so lange der Vorrath reicht, ausverkauft zu dem Spottpreise von
nur M. 3.50
pr. Stück, 2 Stück M. 6.25. Ganz gute Qualität pr. Stück M. 5.50, bei 2 Stck. M. 10.40. Ganz gute Kammgarnhosen pr. Stück M. 8.75, bei 2 Stück M. 16.—
Da sich eine so günstige Gelegenheit nie wieder bietet, sollte Jedermann einige Paar bestellen. Als Maaßangabe genügt Schrittlänge.
Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch
Sigm. Pick
in Dresden-Löbtau.

2000 Ctr. Dabersche Kartoffeln

gute gesunde Waare, hat abzugeben
Dom. Trieglaff pr. **Batzwitz i. Pom.**

Versandhaus für Fahrräder. Leistungsfähigstes Geschäft Deutschlands in dieser Branche. Eventl. Theilzahlung. Meine 96er Preisliste, welche 15 Fabrikate und höchst **wichtige** Winke für Radfahrer enthält, versende gratis und franko.



M. Lohmeyer, Posen.

Schneidige Sportskollegen suche an allen Orten Deutschlands als Vertreter.

Nur natürliche Flaschengährung.
Bachem
Sect
Bezug durch alle Weinhandlungen.
C. Bachem & Cie. Hochheim a/M.
Betrieb übernahmen wir von Bachem & Fanter.

Neuestes hygienisches Schutzmittel

für Frauen (ärztlich empf.). Einfachste Anwendung, Beschreibung gratis per Kreuzband. Als Brief geg. 20 ₰-Marke f. Porto.
R. Oschmann, Konstanz E. 4.

Suche per sofort einen
jungen Müllergesellen,
Woche 6 ℳ oder per Wispel 3 ℳ.
Krüger, Meyersberg (Pomm.).

Kind

diskret. Geb. wird von fein. Familie bei einmal. Erz.-Beitr. für **ganz** aufgenommen. **Vorzügl. Pflege,** sow. **Verschw. garantirt.**
Gefl. Off. unt. **K. T. 5999** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Leichter Nebenverdienst.
Gesucht a. a. O. einige Herren z. Verk. u. renom. **Cigarren** a. Restaur. u. Priv. Vergüt. b. ℳ 1500 od. Provis. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**

Bekanntmachung!

Am 12. April d. J. tritt unser neuer **Minimaltarif** in Kraft. Derselbe muß in **jedes** Arbeitsbuch der von uns beschäftigten Schneider und **Näherinnen** eingeklebt werden. **Jeder Abzug** bezw. jedes Untergebot unter diesem Tarif ist **unzulässig. Beschwerden** sind an **unsern Vorsitzenden,** Herrn **Max Lewin** (Firma S. Lewin), Gr. Domstr. 22, zu richten.

Die Vereinigung der Confections-Engros-Firmen.

Bad Reinerz,

klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — in einem schönen, geschützten Thale der Grafschaft Glatz, mit kohlensäurereichen alkalisch-erdigen Eisen-Trink- und Bade-Quellen, Mineral-, Moor- und Douche-Bädern und einer vorzüglichen Molken-, Milch- und Kefyr-Kur-Anstalt. Angezeigt bei Krankheiten der Athmungs- und Verdauungsorgane, zur Verbesserung der Ernährung und Constitution Beseitigung rheumatisch-gichtischer Leiden und der Folgen entzündlicher Ausschwitzungen. Eröffnung **Anfang Mai.** Eisenbahnstation. Prospecte gratis.

LOOS 1 Mark.

XXVI. Mecklenbg. Pferdeverloosung z. Neubrandenburg.

Ziehung am 6. Mai d. J.
Vierspännige u. zweispännige Equipagen im Werthe von
10,000 Mark 5000 Mark
insgesammt **76** edle Reit- und Wagenpferde und **1020** sonstige werthvolle Gewinne.
Mecklenburgische Pferde-Loose à **1 Mark,** 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark
(Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra)
sind zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Agent, Hannover,**
Gr. Packhofstrasse 29.



II. Reihe. Ziehung am 9. Mai.

Metzer Dombau-Geld-Lotterie.

6261 Geldgewinne, darunter **Haupttreffer** von
50,000 Mark,
20,000 Mark,
10,000 Mark u. s. w. u. s. w.
LOOSE à 3 Mk. 30 Pfg. Porto und Liste 20 Pfg. extra
empfiehlt **Verwaltung d. Dombau-Geldlotterie Metz.**
In **Stettin** zu haben bei **Rob. Th. Schröder Nachf., Oscar Bräuer & Co. Nachf.**

Die Modenwelt

Trotz abermaliger Erweiterung
seit 1. Januar 1895 erscheint
ohne jegliche Preiserhöhung. Statt früher 8 hat jede der jährlich 24 reich illustrirten Nummern jetzt 16 Seiten: Mode, Handarbeiten, Unterhaltung, Wirthschaftliches. Außerdem jährlich 12 große farbige Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 12 Beilagen mit etwa 240 Schnittmustern etc.

Vierteljährlich 1 Mark 25 Pf. = 75 Kr. — Auch in Heften zu je 25 Pf. = 15 Kr. (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4508) zu haben. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 4507). — Probenummern in den Buchhandlungen gratis.
Normal-Schnittmuster, besonders aufgezeichnet, zu 30 Pf. portofrei.
Berlin W, Potsdamerstr. 38. — Wien I, Operng. 3.
Gegründet 1865.

Vogt'sche Putzpomade

roth  weiß

ist seit **20 Jahren** das anerkannt
beste Putzmittel für alle Metalle.
Beweis: Gutachten des gerichtlichen Sachverständigen u. vereidigten Chemikers, Herrn Dr. C. Bischoff, Berlin.
Man fordere daher nur **Vogt'sche Putzpomade** und achte genau auf unsere Firma und Schutzmarke.
Adalbert Vogt & Co.
Berlin-Friedrichsberg.
Alleinige Erfinder der weltberühmten Universal-Metall-Putzpomade.

Dr. Lahmann's

Pflanzen-Nährsalz-Extract, per Topf ℳ 1,70,

ist ein im äusseren Ansehen und der Verwendungsweise dem Fleischextract ähnlicher Extract aus besonders nährsalzreichen Pflanzen und dazu bestimmt, den für die Ernährung so äusserst wichtigen Nährsalzgehalt der Speisen zu erhöhen und dadurch die Fehler der landesüblichen Zubereitung zu corrigiren

Pflanzen-Nährsalz-Cacao, per ½ Kilo ℳ 3.—,

Pflanzen-Nährsalz-Chocolade,

per ½ Kilo ℳ 2,— und ℳ 1,60,
sind, weil ohne den bei den gewöhnlichen Cacao's üblichen Zusatz schädlicher Alkalien von mineralischer Abstammung hergestellt, und weil mit Pflanzen-Nährsalz-Extract bearbeitet, die einzig wahrhaft gesunden Cacao-Präparate und von bedeutend erhöhtem Nährwerth.

Gesundheit ist Reichthum. Fabrik-Marke.
Dr. Lahmann
Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten **Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.**
Käuflich in allen Apotheken sowie besseren Colonialwaaren-, Delikatessen- und Droguen-Handlungen.

Hof-Pianoforte-Fabrik

G. Wolkenhauer
Stettin, Louisenstr. 13.

Hof-Lieferant
Sr. Majestät des deutschen Kaisers.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl.
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden.
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Weimar.
Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenb.

Die Firma versendet **Pianinos** und **Flügel** in Eisenconstruction sowohl eigenen als fremden Fabrikats nach allen Plätzen Deutschlands und des Auslandes zum **Engros-Fabrik-Preise** von 450 bis 3000 Mark, **auf Wunsch zur Probe.** Nicht gefallende Instrumente werden zurückgenommen. Bezahlung bei voller Zufriedenheit und nach Empfang der Sendung. **Garantie 20 Jahre.** Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen. Auch können die Kaufsummen auf Wunsch der Käufer in **monatlichen** oder **vierteljährlichen Raten** berichtigt werden.

General-Vertreter von:
C. Bechstein in **Berlin,**
Hof-Lieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs 2c.
Jul. Blüthner in **Leipzig,**
Hof-Lieferant Sr. Majestät d. Königs von Sachsen 2c.
Th. Steinweg Nachf.
in Braunschweig,
Hof-Lieferant Sr. Majestät d. Königs von Bayern 2c.

Die vorgenannten Fabrikate — Instrumente allerersten Ranges — sind wegen ihrer idealen **Tonschönheit,** unübertroffener **Spielart** und **Haltbarkeit** in allen **Kunst** und **musikalischen** Kreisen als die **vollkommensten, berühmtesten** und **werthvollsten Pianinos** der Gegenwart bekannt.

Bedingung: Niemand braucht ein Instrument zu behalten, das ihn nicht vollständig befriedigt.

Ein **gebildetes, junges Mädchen** in gesetzten Jahren sucht ohne gegenseitige Vergütigung Stellung als Stütze der Hausfrau gegen Familienanschluß. Off. sind u. **C. B.** in der Exp. d. Bl., Kirchplatz 3, abzugeben.

Austrich und Vergoldung

von
Grabgittern, Kreuzen etc.
Max Seiler, Kohlmarkt 10.

Agent für **Weinvertrieb** von Weinproduzent, Rhein, gesucht.
Off. unt. **I. 8** an **G. Royer, Berlin S.**

Unübertroffen!
Soolbad Sulza i. Th.
Großartige Heilerfolge!
Erstes und vornehmstes Pensionshotel.
„Schloss Sonnenstein a. d. Salinen."
Bes.: **E. Kurth.**

Philharmonie.

(Inhaber **Waliczek u. Siebert.**)
Sonntag, den 12. April:
Grosses Streich-Concert
ausgeführt vom Trompeter-Korps des Artillerie-Regiments Nr. 2, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **Fr. Unger.**
Anfang 7½ Uhr. Entree 25 ₰.

Centralhallen.

Heute Sonntag, den 12. April: **Große brillante**
Spezialitäten-Vorstellung.
Letzter Sonntag, an welchem das jetzige hochinteressante **Künstler-Ensemble** auftritt.
Kassenöffnung 6 Uhr. Einlaß ½7 Uhr.
Anfang ½8 Uhr.
Im Tunnel von 4½ Uhr: **Großes Freikonzert.**
Montag, den 13. April: **Große Vorstellung.**
Mittwoch, den 16. April: **Neues Programm.**

Stadt-Theater.

Sonntag: Außer Abonnement.
(Bons ungiltig.)
Benefiz für das Chorpersonal und Gastspiel Cav. Runcio.
Der Bajazzo.
Canio — — — — — — — — **Cav. Runcio.**
Gunâre.
Zum Schluß:
Hugenotten IV. Akt.
Raoul — — — — — — **Cav. Runcio.**
Schluß der Saison.

Bellevue-Theater.

Sonntag Nachm. 3½ Uhr: Kleine Preise. (Parq. 50 ₰.)
Krieg im Frieden. Lustspiel in 5 Akten von Moser und Schönthan.
v. **Reif-Reiflingen** — Dir. **L. Resemann.**
Abends 7½ Uhr: **Gastspielpreise. (Bons ungiltig.)**
5. Gastspiel Emma Frühling.
Mam'zelle Nitouche. Vaudeville in 3 Akt. von R. Genée.
Denise de Flavigny — Emma Frühling a. G.
Montag: 7½ Uhr: (Parquet 50 ₰.) **Die Mütter.** Schausp. i. 4 A. G. Hirschfeld.
Dienstag: Gastsp. Emma Frühling Mam'zelle Nitouche.
Mittwoch: Abschieds-Benefiz Kurt Stern.

Concordia-Theater.

Riesen-Ulk-Programm.
Die Russen **Michailenko.** Die Schwedin **Westlind.** Die excentrische **Lorenzen.** Der preisgekrönte Mundharmonika- und Concertina-Virtuose **Markert.** Die Karrikaturen **Adolfi. Erna Rolla** als **Ballhaus-Anna. Theodor Zierrath. Pannemann** 2c. **Größter Erfolg der Saison.**
Nach der Vorstellung: **Tanz-Kränzchen.** Orts-Verein **F. H. A.**
Anfang der Vorstellung 6½ Uhr.
Mittags 12 Uhr: Frühschoppen-Konzert.
Auftreten sämtlicher Künstler.
Morgen Montag: Vorstellung und Fest-Ball.

I. Hypotheken bis ⅔ Taxe

auf städtische Grundstücke, Güter und Höfe;
Beleihung bis 50 % des Werthes
von Fabriken (Zuckerfabriken, Molkereien, Brauereien 2c.), sowie von Bauterrains zu 4—4½ % auf 10—20 Jahre fest offerirt
Bernhard Karschny,
STETTIN.
Tüchtige Agenten an allen Orten gesucht.